

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Sandorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitspalte für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 271.

Mittwoch, den 19. November

1890.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage Crefelder Seidenstoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Julius Geissel,

Weinhandlung,
Moritzstrasse 31.

Niederlagen von Flaschenweinen zu Originalpreisen befinden sich bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, Rheinstrasse, Emil Weeber, Schwalbacherstrasse 31, C. B. Kappes, Röderstrasse 25, A. G. Kames, Karlstrasse 2.

Pünktliche
Zustellung.

Journal-Lesezirkel.

Billiger
Preis.

Unser Lesezirkel enthält 38 Zeitschriften, welche meist in mehrfacher Anzahl circuliren. Eintritt zu jeder Zeit. Preis für 1/4 Jahr 4 Mt. 50 Pfg., 1/2 Jahr 8 Mt., 1 Jahr 13 Mt. 50 Pfg. Ausführliche Prospekte gratis.

Buchhandlung von Moritz und Münzel (J. Moritz), Wilhelmstraße 32.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden. Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.

Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und lohnend. Firma bitte zu beachten.

Journal-Lesezirkel, 22 Zeitschriften p. Jahr 9 Mark.

Abonnement kann sofort beginnen.

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-B., Kirchgasse 10.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Ph. Schliek, Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Herren-Kragen und Manschetten

empfehlen in grösster Auswahl

August Weygandt,
Langgasse 8.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Kinder-Spielwaaren. J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Epochemachende Neuheit: Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können.
Papa und Mama sagende Puppen, welche beim Sprechen die Lippen bewegen.

Aussergewöhnlich billig: Extra grosse Gelenkpuppen mit feinen Köpfen à Mk. 2.20 und 2.50.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12, Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21001

Kirch- gasse 49. Hamburger Engros-Lager, Kirch- gasse 49.

Wir empfehlen unser grosses Lager aller Arten

Weihnachts-Arbeiten

und erlauben uns nachstehend einen kleinen Auszug derselben anzuführen:

A.	
Aufgezeichnete Tabletten	v. Mk. —.07 an
" Tischläufer	" " 1.10 "
" Crêpe-Handtücher m. Frz.	" " 1.40 "
" Leinene Handtücher	" " 1.50 "
" Nachttaschen	" " —.50 "
" Bürstentaschen	" " —.18 "
" Servir-Tischdecken	" " 1.20 "
" Büffetdecken, Tischdecken, Wandschoner etc. etc.	

B.	
Montirte Bürstentaschen	v. Mk. —.60 an
" Zeitungshalter	" " 1.— "
" Plaidhüllen	" " 2.— "
" Leinene Kragenkasten	" " 1.25 "
" Peluche-Kragenkasten	" " 2.50 "
etc. etc.	

C.
Aufgezeichnete Filz- und Fries-Artikel
in allen Arten.

D.
Canevas-, Tüll- u. Spachteldecken,
weiss und crème.

E.	
1a Filz, 180 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 4.80
1a Fries, 130 Ctm. breit,	" " " 4.50
Canevas in Leinen und Baumwolle.	
Congressstoffe, 110 Ctm. breit,	pr. Mtr. v. Mk. —.35 an
Congressborden, 15 Ctm. breit,	" " " —.30 "
Läuferstoffe, 35 " " " " " " " " " " " "	" " " 1.20 "
Tapisserieborden in Wolle und Baumwolle.	
1a Silkpeluche, 60 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 5.—

F.
Haussegen, grosses Format, überraschendes Sortiment,
von 15 Pf. an.
Silber- und Papier-Stramin-Artikel, grosse Auswahl, von
5 Pf. an.
Palmblattfächer per Stück von 15 Pf. an.
Japanesische Arbeitsständer per St. 90 Pf.
Japanesische Brodkörbe mit leinener Decke p. St. 90 Pf.

G.	
Musterfertige Pantoffeln	von 50 Pf. an
" Rückenissen	" 1 Mk. "
" Hosenträger	" 80 Pf. "
" Eckbretter, Turnergürtel etc. etc.	

Kirchgasse 49. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 49.

20959

Steinerne Sauerfrantständer

In Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

18939

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Ein großes Chaiselongue (Ottoman) billig zu verkaufen. Nach-
zufragen im Tagbl.-Verlag. 20942

Für Damen!

Eine Parthie Filzhüte und Fantasiefedern werden zu jedem
Preise verkauft, sowie Brautkränze, Schleier, Federn, Bänder und
Spitzen, Trauerhüte und Trauerkränze durch Einsparnis der Ladens-
miete billiger wie in jedem Ausverkauf. 21548

Fabrik-Niederlage: Lannusstraße 19, 1.

Wegen Geschäfts-Aenderung!

Fortsetzung

des Ausverkaufs sämtlicher fertiger Herbst- und Winter-

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,
Herren- und Knaben-Paletots in grösster Auswahl,
Herren- u. Knaben-Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks u. Schwaloffs,
Herren- und Knaben-Joppen, Hosen und Westen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte **nur das Beste in jeder Art führen**, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

228

Bettstellen.	<p>Unstreifig werden die in meinem</p> <p>Total-Ausverkauf noch vorrätigen Waaren bester Qualitäten zu</p> <p>so billigen Preisen verkauft, wie sie</p> <p>niemals und nirgends geboten werden, da mein Laden</p> <p>Ende dieses Monats geräumt werden muß.</p> <p>Emil Straus, Bett- und Weißwaaren-Geschäft, 14. Webergasse 14.</p> <p>NB. Von der Laden-Einrichtung sind noch ein Glasschrank und ein großes Regal billig abzugeben.</p>	Bettuch-Leineu.
Matratzen.		Tischtücher.
Kinderbetten.		Servietten.
Puppenwiegen.		Handtücher.
Plumeaux.		Küchentücher.
Kissen.		Badetücher.
Deckbetten.		Taschentücher.
Federleinen.		Weisse Madapolams.
Flaumkörper.		Weisse Bett-Damaste.
Matratzen-Drell.		Weisse Piqués.
Wollene Schlafdecken.		Haus-Schürzen.
Gesteppte Decken.		Carriertes Bettzeug.
Daunen-Decken.		Bett-Cattun.
Piqué-Decken.		Möbel-Cattun.
Waffel-Decken.		Einfarbige Satins.
Tüll-Bettdecken.		Tüll-Gardinen.
Tischdecken.		Rouleaux-Stoffe.
Kaffee-Decken.		Portièren.
Thee-Decken.	Läuferstoffe.	
Feine Thee-Gedecke.	Sepha-Vorlagen.	
Decken zum Besticken.	Klappstühle.	
Tischläufer z. Besticken.		

21549

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

60 Ctm. Steppfutter, schwarz und farbig, in grösster Auswahl.
60/65 Ctm. Futter für Mäntel, gestreift u. carrirt, in grösster Auswahl.

19795



Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Grossartige Neuheiten in
gekleideten Puppen, Puppen-Trousseaux mit
completer Toilette, Gelenkpuppen (unzerbrechlich), Leder- und
Stoff-Gestellen,

Puppenköpfen in allen erdenklichen Arten.
Diesjährige epochemachende Neuheit:
Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können
Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen
bewegen.

Als aussergewöhnlich billig bietet die Ausstellung:
Extra grosse Gelenkpuppen, mit feinen Köpfen, mit und
ohne Schlafaugen,
das Stück zu **Mk. 2.20** und **Mk. 2.80**,
so lange der Vorrath reicht.

Reparaturen an Gelenkpuppen. Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe, Hüte.

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.
Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-
Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21008

Zu Verlobungs- und Gelegenheits-Geschenken

empfiehlt die

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik

von

Ellenbogengasse
16,

H. Lieding,

Ellenbogengasse
16,

Brillant-Fantasie- u. Frau-Ringe.

zu anerkannt billigsten Preisen.

16157

Stearinkerzen,

die nicht ablaufen, prima prima Qualität, liefert in 6er oder 8er Packung pro
Pfund 50 Pfennig am besten der
Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstrasse 24 (Hotel Dasch).

Feine Speise-Kartoffeln, Magnum
Juno, Anderssen und Ruhm v. Haiger, liefert in jedem
Quantum von 100 Kilo ab in's Haus
F. W. Müller, Niedernhausen.

Reinen, alten Kornbranntwein
per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

In Folge der anhaltend ungünstigen Witterung und um unser **sehr grosses, reich sortirtes Lager** bei der vorgerückten Jahreszeit zu räumen, verkaufen wir:

**Wintermäntel, Jaquetts,
Regenmäntel, Radmäntel**
etc. etc.

**zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.**

Da wir, wie bekannt, **nur beste Qualitäten** führen und **nur neueste Façons** auf Lager haben, bietet sich Gelegenheit
zu

 **wirklich aussergewöhnlich** 
vortheilhaften Einkäufen.

Gebrüder Reifenberg,
Webergasse 8,
Parterre und 1. Stock.

Telephon No. 28.

Telephon No. 28.

Öffentliche Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 20. d. M.,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr
anfangend,

versteigern wir zufolge Auftrags wegen Umzug einer Herrschaft
in Saale „Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37:
4 vollst. Betten mit Rahmen, Kopfkissen- und
Seegras-Matratzen, 4 Kommoden, 4 ein- und
zweithür. Kleiderschränke, 3 Sophas, Chaise-
longue, ledernes Schlafsofa, Waschtische,
Kleidergestelle, Nachttische, Deckbetten, Kissen,
Spiegel, Anrichte, verschiedene Bilder, 2 sehr
schöne Goldtrumeaus mit weißen Marmor-
platten, 1 sehr guter Eisschrank, Toiletten-
spiegel, 1 sehr schöne antike Reiter-Standuhr,
Kuchenformen, Handkoffer, Vogelkäfig, Fisch-
glocken, einzelne Stühle, Schreibzeuge, Lampen,
Präsentirter, Bratpfannen, Fleischmaschine,
runde und ovale Tische, 1 Hundehütte, Vogel-
käfig, Schlittschuhe, Waschbütten, Ablau-
fbretter, Küchengeräth, Servietten, Tischtücher,
Teppich, Christoffle u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 209.

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren,
Bureau: Michelsberg 21.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
populärer Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober. 1431

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

Anfang präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

21176

W. Berndt.



Gasthaus zur Neuen Post,

Bahnhofstrasse 11.

Süßen Traubenmost

empfiehlt per Schoppen 40 Pfg.

21528

Albert Nast.



Weinstube

von

Grabenstrasse
28.

F. Kaiser,

Grabenstrasse
28.

empfiehlt

Süßen Traubenmost

von Gualgesheim. Eigenes Wachsthum.

21565

Photographie

L. Schewes,

Taunusstrasse 3.

Taunusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für
Weihnachten bestimmten Aufträge jetzt
schon an mich gelangen zu lassen, besonders
solche betr. Vergrößerungen oder Familien-
gruppen. 21399

Gute Ausführung — billigste Preise.

Mache auf meine neue Ausstellung aufmerksam.

D. O.

Hosenträger.

Cravatten.



Gummiväsche.

Giov. Scappini,

Michelsberg 2.

21275

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19399

Geschäfts-Verlegung.

Mein Herren - Garderobe - Geschäft
nach Maass befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.

Reichhaltiges Stofflager von den billigsten bis
zu den hochfeinsten in- und ausländischen Fabri-
katen halte bestens empfohlen. 18417

Carl Lamberti.

Elegante Damen-Knopfstiefel (Kleider mit Nachblatt und Spitzen-
verzierung) Mk. 12.—; dieselben (extra hoch) ganz Kleider Mk. 12.—.
Herren-Knopfstiefel, satiniertes Rindsleder, dem Kleider täuschend ähn-
lich, Mk. 10.—; dieselben mit guten Doppelsohlen Mk. 11.—. Feinste
Kleider-Herren-Knopfstiefel Mk. 11.25. Winter-Schuhwaaren,
beste Qualitäten, billigste Preise. Eine Parthie eleganter Kinder-Stiefel
in Tuch und Fells, zum Knöpfen und mit Patentknoten, mit Rinds-
leder besetzt besonders billig bei

Carl Ritzel, Spiegelgasse 3,
neben dem Neubau.



Zur neuen Lantonia,

Bleichstrasse 14.

Empfehle Regel-Gesellschaften meine bestrenommierte
Regelbahn zur gefälligen Benutzung. — Freitags und
Samstags frei. 21081

Wegen Aufgabe unseres Geschäftes Marktstraße 13

muß unser übergroßes Waarenlager in der nächsten Zeit bedeutend reducirt werden.

Um dies nach Möglichkeit erreichen zu können, haben wir uns entschlossen, bei nachstehenden Artikeln die Preise beträchtlich festzusetzen, daß sich Jedermann bei Bedarf veranlaßt fühlen dürfte, einen Versuch in einem unserer Geschäfte zu machen.

Wir offeriren:

Wollene Herren-Unterhosen und -Jacken in allen Größen und Qualitäten mit 15 % Rabatt.

Einen großen Posten **braun mel. Damen-Hosen**, bisheriger Preis Mt. 1.50 bis Mt. 2.—, jetzt 70 Pf. bis Mt. 1.—

Damen-Hosen, -Hemden und -Jacken in Barchent mit 20 % Rabatt.

Arbeitswämme, schöne schwere Waare, zu und unter Einkaufspreis.

Sämmtliche Wollwaaren, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 % Rabatt.

Eintige Hundert **Tricot-Tailen und -Kleidchen** in schwarz und farbig zu und unter Selbstkostenpreis.

Belz-Muffe und Boas. Großartige Auswahl in frischer Waare. Muffe schon von Mt. 1.20 an.

Stoff-Muffe für Kinder von 35 Pf. an.

Korsetts für Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten mit 10 und 20 % Rabatt.

Woll-Plüsch in schwarz und braun, 120 Ctm. breit, von Mt. 2.— per Meter anfangend.

Krimmer in allen Qualitäten und Farben.

Bunt-Stickerien mit 10 und 20 % Rabatt, darunter eine Parthie vorigjähriger **Schuhe, Rissen und Gdbretter**, zu Einkaufspreis.

Weiße Damen-Wäsche, als: **Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Unterröcke**, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 % Rabatt.

Sämmtliche Kurzwaaren zu Fabrikpreisen.

Der Verkauf zu vorstehenden Preisen findet in unseren beiden Geschäften

Marktstraße 13 und Langgasse 13

statt und laden wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

20816

Bouteiller & Koch.

Den Rest

Putzen, darunter extra große (unangezogen), sowie **Putzenlöse, Wachsengel, Farbtafeln, Unterhaltungs-Spiele, Pferde, Eis, Gewehre, Säbel, Schuhe**, 21185

Strümpfe und noch Mehreres gebe zusammen oder einzeln zu jedem annehmbaren Preis ab.

J. Fischer, Metzgergasse 14, 2. Stock.

A. Maass,

4 Grosse Burgstrasse 4.

Specialität:

Regen-Mäntel,

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Grösste Auswahl in allen

Damen- und Kinder-Mänteln.

Billige Preise.

A. Maass,

4 Grosse Burgstrasse 4.

20949

Quitten (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Herbst- und Winter- Paletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen

empfehl

Auf Theilzahlung!!

20247

S. Halpert

Webergasse 31,
1. Etage.

Nagel-Arbeiten.

Vollständige Arbeitskasten.

Sämmtliche Nägel, Beschläge und Werkzeuge sind einzeln zu haben.

20643

Gegenstände zum Benageln.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Hohes engl. Zweirad, 56er Matchless, sehr gute Maschine, wegen Aufgabe des Fahrens zu verkaufen Heleneustraße 18, 2 r.

Wir machen heute auf die in dieser Woche in unserem Erker ausgestellten Kleiderstoffe, die sich ihrer grossen Billigkeit wegen vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, ganz besonders aufmerksam.

S. Guttman & Co., 8. Webergasse 8.

299

In Folge des stillen Geschäftsganges haben sich in den sächsischen, schlesischen und elsässischen Industrie-Bezirken grosse Lager angesammelt, die wir in Verbindung mit **unseren Geschäften in München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Köln a. Rh.** derart billig und in solchen Massen erworben haben, dass unsere Geschäfts-Lokalitäten nicht ausreichen, um alle Waaren aufnehmen zu können.

Um derartig grosse Waarenposten sehr schnell wieder zu verwerthen, gilt es für uns als selbstverständlich, dass wir **sehr billig verkaufen** und unseren Abnehmern grosse Vortheile bieten müssen.

Im Interesse des kaufenden Publikums können wir nur rathen, von dieser günstigen Offerte ausgiebigsten Gebrauch zu machen und werden wir ganz besonders bei Entnahme von **ganzen und halben Stücken Kleider-Stoffen, Leinen- und Baumwollen-Waaren**, sowie bei grösseren Einkäufen von **Vorhängen, Portièren, Tischdecken, Teppichen, seidenen u. wollenen Unterröcken, leinenen Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Schlafdecken, Reise-decken etc.** die grösstmöglichen Vergünstigungen eintreten lassen.

Trotz der sich hier täglich mehrenden Ausverkäufe dürfen wir doch mit vollster Bestimmtheit behaupten, dass unsere

Preise ohne Concurrrenz

und wir bei gleicher Qualität stets

die Billigsten am Platze

sind.

S. Guttman & Co.,

8. Webergasse 8.

299



Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süß,
am Kranzplatz.

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Für Weihnachten

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in:

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder

in **Bielefelder Leinen, Batist, Linon, Seide,**
weiss und bunt, mit und ohne Buchstaben,

reizende Neuheiten in gestickten Tüchern und Spizentüchern,
originelle Verpackungen.

Die Preise sind in Zahlen in sämtlichen Schaufenstern angegeben.

Monogramm-Stickereien werden zum Selbstkostenpreise sehr schön ausgeführt.

Theodor Werner, Webergasse 30 (Ecke der Langgasse),
Wäsche-Anstattungs-Geschäft und Nouveautés.

21492

Mainz, Schillerstrasse 28,
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Anstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei
A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.

16451

Passementerie-

Reste

unter Einkaufspreis.

Antiquitäten,

für Weihnachts-Geschenke passend:

Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe,
Waffen, Möbel, decorative Gefässe u. s. w.

21212

Neue Colonnade 2, 3 u. 4.

G. Goldschmid.

Sal. Bacharach,

2 Webergasse,

„Hotel Zais“.

21221

Vor 7 Uhr Abends bei mir
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. **Anzeigen für die Kölnische Zeitung**
Ernst Victor, Webergasse 3. 978



Oefen und Kamine

bester Construction.

Centralheizungen

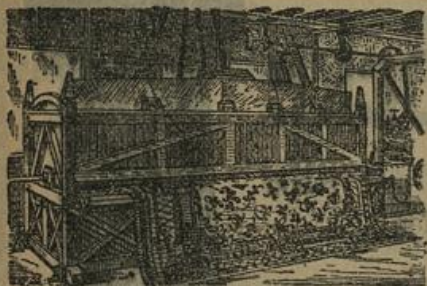
aller Systeme.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant,

Friedrichstrasse 12.

Fabrik für Herde, Heizungen, Installationen etc.

1906



Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk
mit Dampfbetrieb

von

Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

2068

Die weltberühmten

Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen
prämiiert, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-
Vereine, Kaufleute etc., in allen Größen vor-
rätig von Mk. 180 an, in eleganter und ge-
diegener Arbeit. Neueste Patent-Thür-
drücker und Fensterbeschläge, nur solide
feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn
verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an.

Lager und Comptoir: Diebrich,
Wiesbadenerstraße 47. 13943

Neu
Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Säuer-
augen, barte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt
jede Hautwucherung i. wenig Tagen. Erfolg garantiert.
In Kollen à 75 Pf. Depot in Wiesbaden: Victoria-
Apoth., Rheinstr., u. Hof-Apoth., Dr. Lade, Langg.
Man verlange ausdrücklich Gustav Jacobi's Touristen-Pf.

Hußschalen-Extract

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D.
Wunderlich, prämiert 1882 B. Landes-Ausstellung, ganz
unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles
Ansehen zu geben. Dr. Ursilas Haarfärb-Mittel, zu-
gleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haar-
stärkend. Beide à 70 Pfg. bei Herrn A. Berling, Große
Burgstraße 12. 11123

„Syndetikon“

flieht, leimt, fettet Alles.

In Fl. à 10, 25 und 50 Pfg. empfiehlt

21027

Ohr. Schiebeler, Langgasse 51.

Vorzüglich bewährtes Mittel gegen

Frostbeulen

empfehlen

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

21356

Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorlagen,
Feuergerätheständer, Feuergeräte,
Schirmständer, Blumentische,
Waschmangen, Auswringmaschinen,
Waschmaschinen, Treppenleitern etc.

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen das

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe

von

Conrad Krell,

Saalgasse 38 und Nerostrasse 1.

Complete Musterküche ausgestellt. 20785

Vorlagen für Laubsägearbeiten

und Kerbschnittereien in großer Auswahl vorrätig.

A. Hesse, vorm. A. Willms, Hoflieferant.
Marktstraße 9. 2084

Maiblumenkeime, starke, blühbare Keime,

empfiehlt billigt die Samenhandlung von
Kirchgasse 26. **Julius Praetorius, Kirchgasse 26.** 2107

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Ein sehr gut erhaltenes Doctor-Coupe preiswürdig zu verkaufen
im „Römerbad“. 1420

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben
in allen Apotheken
und
Mineralwasser-
Handlungen à M. 1.—
pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt
aus den natürl. Salzen
des weltberühmten
Elisabeth-Brunnens
in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.
Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe. (H. 66300) 63



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
Th. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.

Biebrich-Mosbach:
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Aug. Korthener, Nerostraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Kelper, Webergasse.
Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.
Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

18091

Prima Hammel- u. Kalbfleisch

empfehl

Louis Hees, Gäßnergasse 11.

Römerberg 23 bei J. Landau

sind täglich 700 Gänse, auch einzelne Theile, wie Gänsepfaffen, Gänsegruben u. Gänsefett, sowie auch Aieingeflügel zu haben.

Junge fette Gänse pro Pfd. 60 Pfg.,
junge fette Enten 3 St. für 6,50 Mk.,
delikater Qualität,

versendet franco gegen Nachnahme

(H. 14294b) 63

Otto Froese, Tilsit,
Geflügel-Versand-Geschäft.

Frisch geschlachtete junge fette Gänse, bratfertig mit Fett und Innern, 3/4 bis gegen 6 Kilo schwer, liefere ich franco zu Mk. 4.60 bis Mk. 6.80 inclusive Verpackung unter Nachnahme des Betrages und Garantie für frische, gute Waare. Frau **Clara Sirehle**, Boffau, Bayern.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

17963

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Neueste höchste Auszeichnung: Ehrendiplom Köln 1890.

Deutscher Gold-Med. Köln 1889.

Benedictiner und Charitreuse

Anerkannt beste Fabrikate, einzigster vollkommener Ersatz d. franz. Liqueure.

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,
Inhaber: Aug. Groskurth.

Benedictiner, p. 1/2 Ltr.	FLM. 1.50	p. 1 Ltr.	FLM. 2.50	p. 1/2 Ltr.	FLM. 1.40
Charitreuse gelb	„ „ „	„ „ „	„ „ „	„ „ „	„ „ „
„ grün	„ „ „	„ „ „	„ „ „	„ „ „	„ „ „

Zu haben in allen besseren Geschäften.

In Wiesbaden bei nachstehenden Firmen:

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Diez & Friederich.
Chr. Kelper.
J. C. Kelper.
F. Klitz, Taunusstrasse.
G. Mades, Rhein- und Moritzstrasse-Ecke.
E. Moebus, Taunusstr.

H. Neef, Rhein- u. Karlstr.-Ecke.
J. Neef, vorm. Gottschalk, Goldg.
J. M. Roth, Gr. Burgstr. 1.
A. Schirg, Hoflieferant.
F. Urban & Co., Taunusstr.
J. C. Viehoever, Hoflieferant.
Adolf Wirth, Rheinstr.- und Kirchg.-Ecke. (Ho. 3040a) 63

Stets Knorr's
Fabrikate verlangen!

Knorr's Suppen.

Warnung vor den auf
Täuschung berechneten
Nachahmungen.

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Getrocknete Gemüse, Julienne.

Conservenfabrik C. H. Knorr, Heilbronn a/N.

(Stg. 140 10) 14



bleiben
die besten.

Gebäude = Abbruch.

Die bei dem Abbruch der Gebäude des
Hotel zum Schwarzen Bären,

 **Langgasse 41,** 

sich ergebenden Baumaterialien:

 In speciell: 

Schiefersteine und Dachziegel,
Metallacher Platten,
Fenster von allen Größen,
Ein- u. zweiflügelige Stubenthüren,
Glasabschlüsse,
Lambrien bis zu 2 Meter Höhe,
Parquetböden, fast noch neu,
Tannenholz-Fußböden,
Eiserne Säulen und T-Träger,
Eichenholz-Treppen in allen Breiten,
Eisentreppe mit Marmorbelag,
Stettiner Porzellan-Ofen,
Bauholz,
Backsteine u. u. Fenstergewänder
aus Hausteinen,

sind aus freier Hand zu verkaufen.

 Näheres an Ort und Stelle. 

Von heute bis Ende Dezember

Ausverkauf

Sämmtlicher vorräthigen Kasten- u. Polstermöbel
zu bedeutend ermäßigten Preisen

wegen Umbau und vollständiger Räumung des Vorderhauses.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

Friedrichstraße
34.

Möbel-Fabrik u. Lager,

Friedrichstraße
34. 21479

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfehle ich als passende Geschenke:

Taschen-Uhren
in Gold-, Silber- und Metall-
Gehäusen, Regulateure, Pendule
und Wecker-Uhren.

Uhretetten

in Gold, Silber, Gold-Charnier,
Gold-Double, Zalmi und Nickel.

Ferner großes Lager in **Schmuckfachen**, als: Goldene,
silberne, Korall- und Granat-Broschen, Ohrringe und Armbänder,
Manschetten- und Hemdentropfen, Ringe, Herren-Nadeln u. u.
Haarsetten werden billigt geflochten und beilagen.

Mein Lager ist gut assortirt und sichere ich gute Bedienung und billigste Preise zu. 21476

Goldgasse 20. E. Bücking, Goldgasse 20.

E. Weissgerber,
5. Gr. Burgstrasse 5.

Neueste Jaquettes,
Regen- und Kindermäntel
zu herabgesetzten
Preisen. 21485

Wegen vorgerückter Saison

verkaufen wir sämmtliche auf Lager habende

21507



Filzhüte



für Damen und Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Petitjean frères,

Filzhut-Fabrik,
Laumstrasse 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie ausgesetzter

Damen- und Kinderschürzen

zu halben Preisen bei

21466

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Aspinell's
englische Emaille-Farben

empfiehlt

20642

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Feine Käse:

Roquefort, Brie, Neufchateler, Camemberts, feinste Emmenthaler, Holländer, Edamer, Kräuter-, Romadour, Limburger, Hand-Käse u. s. w. 21570

J. Rapp, Goldgasse 2.

Hamburger Rauchfleisch,

rohen und gekochten Thüringer Schinken, Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst, Thüring. Leberwurst, Rothwurst, Zungenwurst, Sülze, Sardellenwurst, Trüffelwurst, Knackwürstchen, Westfäl. Mettwurst und Blockwurst, Pommersche Gänsebrüste etc. empfiehlt in feinsten Qualität 21571

J. Rapp, Goldgasse 2.
Ausschnitt feiner Fleischwaren.

Caviar!

J. Rapp, Goldgasse 2. 21574

Aechte Frankf. Würstchen

immer frisch.

J. Rapp, Goldgasse 2. 21575

Specialität und Fabrik-Depôt
in

Obst- u. Gemüse-Conserven.

Preislisten gratis. 21590

J. Rapp, Goldgasse 2.

Vorzügliches 21577

Sauerkraut!

J. Rapp, Goldgasse 2.

Mit bestem Material selbst eingekochte

Preisselbeeren,

Rothe Rüben — Essig- und Salzgurken —
Gurkensalat — Mixed Pickles — Piccalilli
empfehl 21576

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ochsenzungen in Dosen und Corned
beef, fst. Marke, empf.
J. Rapp, Goldgasse 2. 21573

Frische

Kieler Sprotten und Bücklinge, Sardinen, Rollmöpse, Bismarck-Häringe, Anchovis, Sardellen, Sardines à l'huile, Hummer, delicate marinirte Häringe etc. empfiehlt 21572

J. Rapp, Goldgasse 2.

Überall
zu
haben!



Anerkannt
beste
Fabrikate!

(H 73740) 63

Van Haagen's Cacao

per Pfd.-Dose 2 Mk. 70 Pf., Bestes, wohlgeschmeckendes, leicht-
lose gewogen per Pfd. 2 Mk. lösliches Pulver in stets frischer
50 Pf. Sendung empfiehlt 17620

Goldgasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.



Preis per Büchse M. 1.

Feiner: Loefflund's Kindermilch,
peptonisirt mit Weizenextrakt, für Säug-
linge mit schwacher oder gestörter Vor-
daunung, als die zuträglichste Speise von
den ersten ärztlichen Autoritäten em-
pfohlen. 226
Per Büchse M. 1.20 in allen
Apotheken.

1890er grobk.

Caviar 5Ko

Mk. 3.75.

Brab. Sardellen

Mk. 1 à 1/2 Mklo.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Hef-
ziemer gebackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6. — franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Prima Essbutter per Pfd. Mk. 1.15,
Süßer und saurer Rahm per Schoppen 50 Pf.

Delaspessstraße 4. 21521

Dauerhafte Piepfel und Birnen billig zu haben.

Gerhard, Viebrückerstraße 17. 2034

Photographie!

Anfertigung von Photographien jeder Art. — Aufträge für Weihnachten, speciell **Vergrößerungen**, frühzeitig erwünscht. Aufnahmen von Gruppen und kleinen Kindern bitte, wegen der starken Frequenz an Sonntagen, möglichst an Werktagen vornehmen zu lassen.

Auf die von mir eingeführten und in meinem Erker ausgestellten **Relief-Aufnahmen** mache ich ganz besonders aufmerksam. 21484

L. W. Kurtz,
Friedrichstrasse 4.

Cassaschrank, zugleich Stschreibpult, billig zu verk. Näh. im Tagbl. Verlag. 21107

Photographie.

Aufnahmen von Portraits, Familien- und Vereinsgruppen. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Künstl. Arrangements, f. Ausführung, mäßige Preise. Geöffnet v. 8—7. Sonntags bis 5 Uhr.

Atelier Hugo Schröder,
3 Webergasse 3.

20800

Kohlen-Consum-Verein.

Bureau: Grabenstraße 2, 1. Et. 21082
Rasskunden an Wochentagen von 10¹/₄—12¹/₂ Uhr.

Conliffengeister.

(42. Forti.)

Roman von Theophil Tolling.

Dann gab sie sich wieder mit ganzer Seele der Liebe hin, und bei ihren wonnesheligen Worten blickten sich die Liebenden im Saale verständnissvoll in die Augen. Sie aber spielte für einen Einzigen, nur für ihn, und verwünschte fast den Beifall, der ihre Verzauberung zu brechen drohte. Ihre Blicke suchten ihn wieder in seinem Zwieltlicht, aber heute nicht rachedurstig und haderfüllt, sondern um seine Verzeihung und seine Liebe flehend.

Der Stolz, die Ehrbegier, des Jörnes Stachel —
Und was sonst schlamm an deiner Freundin war, —
Im Schoß der Plutthen hab' ich es verent. —
Das eben ist der Liebe Baubermacht,
Dass sie veredelt, was ihr Hauch berührt,
Der Sonne ähnlich, deren gold'ner Strahl
Gewitterwolken selbst in Gold verwandelt.
Hab' ich dich je mit rader Rede, je
Mit bitter'm Wort gekränkt, o so verzeih! —
O ich will gut noch werden, fromm und gut!"

Und später hing noch einmal ihr Auge stehend an seinem Blick.

"Verzeihe, wenn im ersten Augenblicke,
Geliebter! mit Verdacht ich dich gekränkt,
Wenn ich geglaubt, es könne nied're Falschheit
Den Eingang finden in so reinen Tempel!"

Ihre ganze Liebe legte sie in das frohe, stolze Bekenntnis:

"Ich hatt' ich vom Gesichte mir erbeten,
Von allen Sterblichen nur ihn allein;
Ich wollt' ihn stellen auf der Menschheit Gipfel,
Erheben hoch vor Allen, die da sind,
Und über Grab und Tod und Sterblichkeit
Ihn tragen auf den Fittigen des Ruhm!
Him über in der Nachwelt lichte Fernen.
Was ich vermag und kann und bin und heiße,
Als Frau zu dir, ich es winden um sein Haupt."

Und dann die die unendlich rührende Bitte an die Götter:

"O verbannt mich
Weit in des Meeres unbekannte Fernen,
Auf einen Fels, der schroff und unfruchtbar,
Die Wolken nur und Wellen Nachbar nennt,
Von jeder Hand des Lebens rauh geschieden;
Nur löstet aus dem Bunde der Grinnung
Die letzten kühnen Stunden gütig aus;
Läßt mir den Glauben nur an seine Liebe,
Und ich will preisen mein Geschick und frohlich
Die Einsamkeit, ach, einsam nicht, bewohnen:
Bei jedem Dorn, der meine Füße ritzte,

In jeder Qual wollt' ich mir selber sa'en:
O wüßt' er es! und: o, fest denkst er dein!
Was gab' er, dich zu retten! Ach, und Balsam
Ergötze kühlend sich in jede Wunde."

Und der elektrische Strom aus ihren Augen ging hinüber und herüber, und es war ein seltsam geheimnisvolles Ding um dieses leidenschaftliche Minnewerben im Angesichte von Tausenden, und doch nur von ihnen Reiden bemerkt und empfunden im Allerheiligsten ihrer Seelen.

Was war mit ihr vorgegangen? fragte sie sich selbst, und sie wußte das Wunder wohl zu erklären. Der Charakter bildet sich nach dem Berufe, und wenn sie auch inmitten aller Verführungen rein geblieben, so spielte sie doch nicht ungestraft mit dem Feuer. Sie wurde von ihrer Kunst zur Liebe bekehrt. Die Gefühle, mit denen sie so lange gespielt, mußten sie zuletzt verschlingen. Alle die Worte der Leidenschaft, die sie auf der Bühne sprach und vernahm, weckten endlich ihre Sinne. Lange hatte sie die Thränen umsonst gesucht und bloß gehandelt, jetzt überwältigten sie sie. Ehedem spielte sie die tragischen Schauder, und empfand den Tod aus heiler Haut, weil bloß der Dichter aus ihr sprach, nun aber fühlte sie Alles mit, und wäre im Stande gewesen, sich auf der Bühne zu tödten. Von heute an erschien ihr Wesen von einem wärmeren Schimmer von Poesie verklärt, ihr Spiel wurde freier, ihre Stimme befeelter. Sie hatte ihr Herz, ihre Freiheit verspielt.

Nur Berin in seinem freudigen Staunen wußte keine Erklärung. Welches Wunder hatte dies spröde Herz erweicht, diese Seele seiner tren ausharrenden Liebe geöffnet? Hatte sie von seinem Streite mit dem Merkur-Club gehört; aber dieser lächerliche Zwischenfall konnte sie doch nicht so schnell ihm gewinnen. Wie durfte sie je daran zweifeln, daß er sein Herzblut mit Freuden für sie hingeben würde! Aber gleichviel, er freute sich ohne lange zu grübeln über das Wunder. Ja, jetzt würde er den Muth finden, vor sie hinzutreten, und es sogar als etwas Selbstverständliches halten. Und sie gewiß auch. Darum war er gar nicht erstaunt, als der Liebesbote bei ihm anklopfte, um ihn zu ihr zu führen.

Der Vorhang war noch nicht zum letzten Mal gefallen, als die Thüre seiner Loge aufging, und Frau Kunow mit ihrer blankesten Spitzenhaube erschien und ihm mit einem Kniz ein Billet überreichte. Er las die großen Bleistiftzüge:

"Kommen Sie!

Franzel."

„Wenn der Herr Graf mir folgen wollen?“ sagte Frau Kunow und gab ihm Hut und Mantel. Er folgte ihr eine Treppe hinab bis an's Ende des Corridors. Dort öffnete sie eine Spiegeltür und ließ ihn allein. Die Thür war kaum zugefallen, als sich gegenüber eine schwere Eisenthüre öffnete, und Franzel ließ ihn eintreten. Er stand zur Seite der Bühne.

„Folgen Sie mir!“ klisterte die Jofe und ging ihm voran an grauen Coulißen und Hintergründen vorbei auf einem weichen Läufer, der ihre Schritte verschlang. Da und dort begegneten ihnen ein auf sein Stichwort wartender Schauspieler, einige Arbeiter, der Inspectant, mit seinem Buch in der Hand, erstaunt auf die beiden Eindringlinge schend, sonst kümmerte sich niemand um sie. Von der Bühne her aber hallten, durch die Leinwand des Hintergrundes gedämpft, die Worte der agierenden Künstler, und als er jetzt die Stimme der Geliebten hörte, schlug sein Herz in freudiger Erregung.

Sie hielten vor ihrer Garderobenthüre, die offen stand, und traten ein. Er war noch nie hinter den Coulißen eines rechten Theaters gewesen und warf einen erstaunten Blick auf das kleine, warme Gemach, den hellerleuchteten Toilettentisch mit seinen Gläschen und Tiegeln, die spanische Wand, das heitere kleine Ameublement, dem so viel Weiblichkeit entströmte. Der Duft der Schminken, des Puders, der Pomaden und Essenzen hatte hier den häßlichen Coulißengeruch völlig vertrieben und berauschte den Neuling. Doch Franzel ließ ihm keine Zeit zu langen Betrachtungen, denn das laute Klatschen und Rufen, das wie fernes Brausen aus dem Saal herüber drang, zeigte das Ende des Trauerspiels an.

„Es dauert noch eine Weile, bis sie kommt,“ sagte Franzel. „Jetzt ist der Vorhang gefallen. Alles strömt hinter die Coulißen. Das ist der Director — das der Doctor mit seiner Schwester. Sie gratuliren ihr. Aber der Vorhang geht wieder auf. „Alle! Alle! Morell! Morell!“ Hören Sie? Ich hasse das Theater, aber so was thut wohl. „Morell! Morell!“ Ja schreit nur und noch lauter . . . so recht! O sie wird glücklich sein! Jetzt aber geh' ich mit dem Ueberwurf für den Kopf und dem Pelzmantel, damit sie sich nicht erkälte. Und das Gläschen mit fliegendem Salz, falls ihr schwach ist . . . Und nun schnell hinter die Wand! Das Uebrige besorg' ich schon.“

Ohne viele Umstände schob sie ihn hinter den Wandschirm und rannte hinaus, einen langen rothen Shawl hinter sich herziehend.

Es dauerte eine Weile, bis ihn eine Gwigkeit dünkte, bis er wieder Schritte und Stimmen hörte. Sie sprach, sie dankte, sie lachte, ja sie schien glücklich im Rausche des Erfolges. Dann ging die Thür, und er hörte, wie sie hereinhusteten und ungeduldig hin- und hergingen, das Rauschen von Gewändern, plätscherndes Wasser, dazwischen Befehle und Fragen wie: „Abschminken!“ oder „Das Kleid!“ In namenloser Aufregung stand und lauschte er und fürchtete sich auch ein wenig vor Entdeckung, aber Franzel war ja da!

Jetzt schien die Toilette nahezu beendet, denn ihr Gespräch wurde ergiebiger und bekam Zusammenhang und Sinn.

„Ich sah Werin vorher fortgehen? Er ist nicht bis zuletzt geblieben.“

„Ich weiß es.“

„Warum wohl?“

„Weil . . . weil . . . Ach Gnädigste, ich habe Ihnen ein Geständniß zu machen. Ich gehe morgen aus Ihrem Dienst, denn ich verdiene es gar nicht mehr, um Sie zu sein. Erst ver-rathe ich Sie heimlich an die Fürstin und jetzt schon wieder . . . an Werin!“

Sie sah ihr groß in die vor Freude leuchtenden Augen.

„Ja, ich habe ihm Alles verrathen!“ sagte Franzel; „ihm gesagt, daß Sie ihn gar nicht hassen, nichts weniger als das. Und daß Sie ihn mit Unrecht beschuldigten und es jetzt bitter bereuen. Und daß Sie sogar für sein Leben zittern . . .“

„Ach Gott, das Duell! Wenn er nur nicht stirbt, Franzel, sonst sterb' ich auch.“

„Nein, leben sollen Sie, alle Beide, und sich gern haben, noch ein ganzes Leben lang, und sich küssen . . . jawohl . . . und gleich . . .“

Mary war von ihrem Stuhl aufgesprungen, denn die erregte Stimme der lieben Seele erschien ihr gar so ergreifend, von Freudenthränen zitternd. Aber da hatte die Alte schon Werin hinter der Wand hervorgezogen.

„Ja, ein guter Freund,“ sagte er und warf sich zu ihren Füßen nieder, „und mehr noch als ein Freund, ein Liebender!“ Sie fühlte schwindelnd, wie er ihre Hand ergriff und sie mit leidenschaftlichen Küssen bedeckte.

„Nicht so,“ stammelte sie und zog ihn empor. „So!“ sagte sie lächelnd und sank mit gluthüberströmtem Antlitz an seine Brust. „Hier ersticke ich, nur an dieser Stelle kann ich Athem holen.“

Und wie sie sich so umschlungen hielten, warf Franzel einen triumphirenden Blick auf ihr Werk, dieses selige Paar, und als es sich endlich losriß, da trat sie schüchtern vor und sagte:

„Gnädigste, werden Sie der bösen Franzel jetzt verzeihen?“

Die beiden Liebenden schüttelten der braven Magd die Hände, aber nicht lange, denn sie hatten noch gar viel mit sich selbst zu thun.

„Bergieb mir! So lange hab' ich Dich verkannt!“ rief sie aus. „Aber das Duell, Herbert?“

„Keine Sorge, Mary. Ich bin den ganzen Tag zu Hause geblieben, um die Secundanten des Merkur-Clubs zu erwarten, und es hat sich nicht der kleinste Lump gezeigt. Die Herren schießen nicht.“

Noch lange plauderten sie zusammen. Er mußte ihr Alles erzählen, daß er um ihrewillen seinen Posten aufgegeben, wie er sich um sie gekümmert und sie doch nie vergessen . . .

„Aber die Stein?“ fragte sie plötzlich. „Für sie hast Du Dich doch interessirt, daß Du sogar auf ihrer Liste stehst.“

„O die Schlange hatte mich gewandt umgarnt,“ sagte er, und erzählte ihr, wie Hans ihn in ihr Haus geschleppt hatte, wie sie ihn vergeblich mit aller List zu ködern gesucht, und wie er ihren Anhang beschimpft und auch sie entlarvt hatte.

Das Publikum und die Kritik sagten sonst einstimmig, so lachen und weinen in einem Athem, wie die Morell, könne Niemand mehr auf der Welt, und sie bewies es jetzt und jubelte und plauderte unter einem Thränenlächeln, das nicht virtuos gespielt war, sondern gefühlt, und volles Leben und namenloses Glück.

Unter solchen Gesprächen entfloß die Zeit. Es wurde immer stiller draußen in den Ankleidekammern. Die Schauspielerinnen, die das Abschminken nach der Vorstellung meistens nicht für nöthig erachteten, waren schon früher hinausgeschickt, und nun hatten sich auch ihre Kollegen umgekleidet und ihr Lachen und Plaudern verhallte in der Ferne. Dann vernahm man den schweren Tritt der Arbeiter, und endlich wurde Alles stille, bis ein schlürfender Schritt vom Ende der Garderobe her vor ihrer Thüre hielt. Es war der Theaterfeldwebel, der das Licht bemerkte und anklopfte.

„Gleich sind wir fertig!“ rief Franzel, die sich übereifrig mit dem Aufräumen von Garderobestücken zu schaffen machte, um die Liebenden nicht zu stören, und draußen ging der schwere Schritt vorüber und die Treppe hinab den Coulißen zu.

Aber noch Manches hatten sich die beiden Glücklichen mit-zutheilen, so viel, daß der Feldwebel noch zwei Mal vorüberging und klopfen mußte. Nun aber verlor Franzel die Geduld.

„Actus!“ rief sie in die zärtliche Gruppe hinein, widelte ihre Herrin ohne weitere Umstände in Capotte und Pelz und schob sie und den Grafen zur Thüre hinaus. Er bot ihr den Arm, Franzel ging hinterdrein, und so schritten sie an dem noch immer die Zeitung lesenden Portier vorüber, der über den Eindringling sehr erstaunt war.

„Auf morgen!“ rief sie Herbert zu, als ihr Wagen davonrollte, und bog sich noch ein Mal aus dem Fenster, um ihn zu grüßen.

Einige Minuten später verließ die Urbanska das Theater, indem sie munter dem Portier, der eben die Lampen löschen wollte, guten Abend bot. O sie war sehr fröhlich, sehr zufriedener, denn auf ihrem Beobachterposten hatte sie nicht umsonst die Rolle der Lauscherin an der Wand gespielt. „Victoria!“ jubelte sie in die eilige Nachtlust hinaus. „Nun hat ja das stolze Comteklein auch einen Liebhaber und ist nicht besser als wir!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Weihnachts-Ausverkauf!

Tricot-Taillen.
Tricot-Kleidchen.
Tricot-Jäckchen.
Tricot-Anzüge.

Tücher und Châles,
Theater-Kaputzen,
Kinder-Kaputzen,
Kopf-Hüllen,
reizende Neuheiten in Seide,
Wolle und Chenille.

Jockey-Mützen.
Engl. Strand-Mützen.
Tricot-Mützen.
Häkel-Mützen.

Kinder-Mäntel,
Kinder-Kleidchen,
Kinder-Jäckchen,
Kinder-Röckchen,
Kinder-Schuhe,
die feinsten Handarbeitssachen.

Gamaschen,
Kniewärmer,
Handschuhe,
Pulswärmer etc.
in Angora- und Schaf-Wolle.

Wegen der Geschäftsstörung, die der Christmann'sche Neubau für mich hervorruft, veranlasse ich einen vorübergehenden

Ausverkauf

meines

Gesamt-Waarenlagers

und gewähre auf meine billigst gestellten Preise

10 % Rabatt.

Restparthien verschiedener Artikel zu und unter Einkaufspreis; bei grossen Einkäufen besondere Vergünstigung.

Alle Neuheiten der Saison

sind in reichster Auswahl und nur reeller, bester Qualität vertreten.

Ludwig Hess,

Webergasse 4.

Korsetts

in über 150 Sorten.

21600

Jagd-Westen.
Damen-Westen.
Kinder-Westen.
Zuaven-Jäckchen.
Unter-Taillen.

Plüsch-Kragen.
Gehäkelte Kragen.
Perlgarn-Kragen.

Damen-Röcke,
Damen-Hosen,
Kinder-Röcke,
Kinder-Hosen,
gestrickt, gehäkelt, Flanell und Tricot.

Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe,
Herren-Socken,
Strumpflängen,
Unter-Jacken,
Unter-Hosen
in enormer Auswahl.
Normal- und
Reform-Unterkleider.

Photographisches Atelier

von

21611

H. Glaeser, 19. Taunusstrasse 19.

Täglich bei jeder Witterung für Aufnahmen geöffnet.
Verschiedene elegante Costüme, von denen eines noch vollst. neu.
wegen Trauerfall zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

21619

Vögel — Affen

(N. No. 2883)

116

Gewelt, — Preisliste, reich illustriert, interessant für Thierfreunde, sendet gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken
H. Kums, Warmbrunn,
Welt-Verandtschaft lebender Thiere.

Wohne nicht mehr Mauergasse 19, sondern

20980

Wellrichstrasse 7, 1 St.
K. Meyrer, Mäntelschneider.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Nov. 1890, Mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungs-Lokale Kirchgasse 47
zu Wiesbaden

ein 9-jähriges hellbraunes zugestelltes Stuten-
pferd mit vollständigem Geschirr, sowie eine
leichte Federrolle
öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 18. November 1890. 195

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher,
Ellenbogengasse 7.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag, den 22. d. M., Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern
wir zufolge Auftrags aus einem feinen hiesigen
Geschäft im Saale des

„Rheinischer Hof“, Ecke der Neu- u. Mauergasse,
eine große Partie Meerschamspitzen, Schmuck-
sachen, Kämme, Stellspiegel, Luxus- u. Gebrauchs-
Artikel, Broschen, Armabänder, sehr feine Elfenbein-
Waaren, Fächer u. s. w. öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung. 209

Reinemer & Berg, Auktionatoren
u. Taxatoren.



„Zur Dachshöhle.“

Seit Ende Abend: Meiselsuppe und Abend-Unter-
haltung; von 4 Uhr an frische Wurst.
J. Eitingshaus,
Rekger und Wirth.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden, Weinhandlung.

Rheinstrasse 77.

„Priorato“

einen vorzüglichen garantirt reinen span. Rothwein, ähnlich
wie Portwein.

per Flasche Mk. 1.30 im Glas

(1/2 Ltr., Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pf. zurück genommen werden).

Zu haben in Wiesbaden zu gleichen Preisen bei:

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12. F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

Hch. Eifort, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.

Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstrasse 48.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8. 21629

Frisch eingetroffen:

Gothaer Cervelatwurst,

Westphälischer Pumpnickel 25 Pfg.,

Almeria-Bräuden,

neue Mandeln,

neue türk. Pflaumen per Pfd. 30 und 35 Pfg.,

neue Rosinen und Corinthen,

10 vollsaftigen Schweizer-Käse bei 5 Pfd. Mk. 1.—,

10 voll. Rahmkäse per Pfd. 30 Pfg.,

täglich frische Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1.20. 21628

Grabenstr. 3. J. Schaab, Bleichstr. 15.

Kieler Kohez-Büchlinge

per Stück 6 Pfg. 21623

Saalgasse 2. Th. Leber, Saalgasse 2.

Bleinüsse

für den Andreasabend am 30. November mit reizenden Überraschungen
und Orakelsprüchen (mittels Blechlöffel über ein Licht gehalten sofort
schmelzbar) versendet à Dyd. Mk. 3.50.

Dresden, Hugo Wiese, 16, Grunauerstr. 26.

Verschiedenes

Ein Viertel Sperrstich-Abonnement
abzugeben Victoriastraße 19.

Lebensversicherung.

Die Hauptagentur einer alten angesehenen deutschen Ge-
sellschaft ist mit Incasso an einen cautionsfähigen Bewerber
vergeben. Fr. Off. sub H. U. 335 an Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M. (H. 67479)

Bierhändler,

welche das Bier der Wiesbadener Actien-Brauerei
in halben Flaschen von reell 1/2 Liter Gehalt liefern
wollen, wollen ihre Offerten unter der Chiffre W. W. O. b.
dem Tagbl.-Verlag einreichen. 2163

„Zur Burg Nassau“

werden noch Abonnenten für Mittagstisch zu 50 Pfg. und höher
gesucht.

E. Hohloch, Koch.

Für Weihnachten.

Stückerien jeder Art werden schön und preiswürdig angefer-
tigt. Nerostraße 35, 2 rechts.

Eine Schneiderin sucht Kunden. Näh. Adlerstraße 45, 1 St.

Eine Bäckerin sucht noch einige Tage zu besetzen.

Kirchgasse 19, Vorderh. 3 St. h.

Herzliche Gratulation

dem Fräulein Elise Schroth, Adlerstraße 25, zu ihrem Namensfest.
A. L. Sch. R.

Kaufgesuche

Ankauf.

Ausnahme: weisse gut

und zu den höchsten Preisen kaufe stets gut erhaltene Herren-
und Damenkleider, Uniformen, Goldstückerien, Uhren, Gold-
und Silberfachen, Pfandscheine von hier und ausw. Pfandhäusern.

A. Görlach,

16. Messergasse 16.

NB. Bitte genau auf den Namen und No. 16 zu achten. 2163

Die höchsten Preise zahlt A. Kneip, Hellmündstraße 81, für
tragene Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, gebrauchte Teppiche
und Pfandscheine. Bestellung bitte per Postkarte.

Ein schrankartiger Untersatz zum Aufschrauben einer Cop-
presse zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 27.

Kinderwagen zu kaufen gesucht

Walramstraße 32, Part.

Mittelgr. eiserne Pferd zu kaufen gesucht Humboldtstraße 8. 183

Verkäufe

Ein schöner Winter-Überzieher (für einen starken Herrn) billig
verkauft Mauergasse 12, Part.

Getragener Winter-Überzieher u. Anzug zu verk. Karlstr. 3, 1 St.

Vier große antike Schränke

werden billig abgegeben Siebrichersstraße 11.

Rohrstühle,

eine größere Partie, ganz neu, sowie
Patent-Clavier-Stühle mit Schrauben-
werden zum Fabrikpreis abgegeben. 2163

Oranienstraße 22, Seitenban Part.

Eine Wasch- und Wringmaschine, 1 Stahl-Matratze und 2
2 Herren-Überzieher, 1 Rock, 1 gelb. Kleid, 1 Damen-Winter-
Paletot, Regenmantel u. s. w. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2163

Schmiedeeisernes Gitter, 1 M. breit, 2,70 M. hoch,
gold, billig abzugeben im Speisesaal des „Hotel zum Bären“.

Ein Turnred, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21641
Zwei Thorpfeiler mit eisernem Thor billig zu verkaufen. Näh. Parkstraße 9 b.
Ein Stofkarran, stark, billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21633
Ein kleiner achter Affenpflücker zu verkaufen Römerberg 23.
Eine dänische Dogge zu verkaufen Adlerstraße 48, im Laden.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, 18 Jahre alte Tochter,

Maria Didion,

nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. November, Mittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Römerberg 18 aus, statt.

Die trauernden Eltern:

Johann Didion.

Philippine Didion, geb. Heu.

Verloren. Gefunden

Ein Siegelring

verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Tagbl.-Verlag. 21581
 Berl. von dem Theaterplatz durch d. Weberg. u. dem Franzplatz eine kl. goldene Damen-Memorialuhr mit kurzer goldener Kette. Der ehrl. Finder wird geb., die Uhr gegen gute Belohnung abzugeben

Dranienstraße 22, 1. Et.

Verloren. Ein armes Dienstmädchen verlor von der oberen Dohheimerstraße bis durch die Ringstraße 133 Mart, welche dasselbe seiner Herrschaft ersen muß. Abzugeben gegen 20 Mart Belohnung im Tagbl.-Verlag. 21615

Ein Fuhrmann verlor am Samstag Abend seinen **Rock** von der Emserstraße bis zur Taunusbahn. Bitte abzugeben Louisenstr. 43, Frontip.

Ein kleiner Hals-Pelz verloren. Gegen Belohn. abzug. Philippbergstraße 1.

Verloren am Montag Mittag mehr. Mtr. blaues Sammetband vom Marktplatz bis zur Nicolassstraße. Abzugeben gegen Belohnung Adolphsallee 2, im Laden.

Verloren ein **Regenschirm** am Sonntag Abend von Meßgergasse bis Mauergasse. Abzugeben Mauergasse 12, Part., gegen Belohnung.

Dieser, welche Sonntag Mittag zw. 8 und 4 Uhr den **Regenschirm** in der Kathol. Pfarrkirche, links vordere Bänke, mitgenommen, ist erkannt und wird gebeten, denselben Sedanstraße 2, 1 St. r. abzugeben.

Entlaufen

21287
 Eine braune Jagdhündin am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Belohnung Weiblicherstraße 17, im Garten. Vor Ankauf wird gewarnt.
 Ein kleiner **Wops (Sundin)**, auf den Namen **Penny** hörend, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Weiblicherstraße 10. Vor Ankauf wird gewarnt.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pelzfragen, 1 Bisttentarten-lasche, 1 Halskette, 1 Tabaksbeutel, 1 Herrenrock.
Gefunden: 1 Handkarran, 1 Schlöschchen, 1 Uhr, 1 Pferddecke, 1 Hund, 1 Paar Strümpfe, 2 Paar Unterhosen, 1 Peitsche, 1 Paar Kinderschuhe.
Entlaufen: 1 Hund. **Zugelaufen:** 1 Hund.

Unterricht

Ein Herr, der viele Jahre in England war, ertheilt englischen Unterricht zu mäßigem Preise. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21445

Eine für höhere Töchter Schulen staatl. geprüfte, erfahrene **Lehrerin** wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. Adelsheidstraße 19, 3, und bei **Jurany & Hense, Langgasse.** 15120

Cand. math. erth. Nachhilfsst. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15906

Une suisse donne des leçons en français et tous les ouvrages à la main. S'adresser M. H. 6 Tagbl.-Verlag.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 18940

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen: zu erth. Nerothal 7. 15903

Unterricht und Uebersetzungen von einer Engländerin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20865

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,
 Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906
 Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gediegener Methode **Clavier-Unterricht** à Stunde 75 Pfg. Offerten unter V. G. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617

Bertha Schaun,

am Conservatorium zu München gebildet,
 nimmt Anmeldungen zu **Gefang- und Clavier-Unterricht** Wörthstraße 1, zwischen 12 und 2 Uhr, entgegen. 19462

An einem Abendkursus für **Wels-, Bunt- und Goldstickerei** können noch einige junge Mädchen Theil nehmen. Näheres bei **E. Hartung, Bleichstraße 11.** 20944

Immobilien

Immobilien-Agentur. | **J. MEIER** | Estate & Houses Agency
 Taunusstr. 18. 18906

Immobilien zu verkaufen.

Gethans mit zwei gutgehenden Geschäften, nachweislich 2000 M. Ueberschuss rentirend, mit 5-6000 M. Anzahlung mit. äußerst günst. Bedingungen zu verk. d. **Ph. Kraft,** Dohheimerstr. 2, 1. 19305
Schöne Villa, großer Garten, billig zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Falker,** Nerostraße 40.

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelsheidstraße 62, 2. oder Franzplatz 4, im Laden. 19306

Neues Haus, mit Stallung für 6 Pferde, für 40,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen, rentirt sehr gut, durch **Ph. Kraft,** Dohheimerstraße 2, 1. 21344

Herrschaftliches Besitzthum Vierstädterstraße 12, hochsehr schön gelegen u., zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz,** Michelsberg 28. 17702

Das Haus Albrechtstraße 35 ist z. v. Näh. bei **G. Thon,** Jahnstraße 17. 20850

Hotel-Verkauf.

Ein im **stottem** Betriebe befindliches **altrenommiertes** Hotel ist unter günstigen Bedingungen aus Gesundheits- Rücksichten zu verkaufen. Näheres durch **E. Weitz,** Wiesbaden, Michelsberg 28. 21344

Ein in **stottem** Betrieb stehendes **Hotel**, sowie ein dergleichen **Badhaus** besser Lage zu verkaufen. Offerten unter **S. B. 72** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21344

Bauplätze von 25 Ruthen à 170 M. an der Sonnenbergstraße sofort zu verkaufen. Auskunft bei **Ph. Kraft,** Dohheimerstraße 1. 21344

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff,** Weiblicherstraße 3, 2. 15907

40-45,000 M. auf gute 1. Hypothek auszuliehen. Offerten unter M. Z. 1 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617

Capitalien zu leihen gesucht.

20,000 Mark auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank gesucht. Näheres verboten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21325

70-80,000 M. prima 1. Hypothek gesucht. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 21438

Gegen gerichtliche Sicherheit und unter Zusage von pünktlicher Zinszahlung wird ein **Capital von 12,000 M.** auf 2. Hypothek (Haus in besser Lage) zu leihen gesucht. Gefällige Offerten erbitten man unter **No. 12,000 M.** an den Tagbl.-Verlag. 21601

25,000 M. auf gute 2. Hypothek zum 1. J. 1891 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21609

Gegen doppelte Sicherheit und monatliche Rückzahlung werden **100 M.** zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21612

Gesucht

von einem pünktlichen Zinszahler **2000-3000 M.** gegen Sicherstellung durch Hypothek-Gesinn. Offerten unter **G. 90** an den Tagbl.-Verlag. 3000 M. per Restaufgeld (5 %) suche zu cediren. Näh. durch **L. Winkler,** Taunusstraße 27, 2 St. 21612

Cie. Lyonnaise.

Wie in jedem Jahre sind für **Weihnachts-Geschenke** verschiedene Serien zu sehr herabgesetzten Preisen gestellt.

Besonders ausnahmsweise:

Wollenstoffe	. . . . .	— .80 Mk.
Seidenstoffe	. . . . .	2.— „
Cattun und Satins	. . . . .	— .50 „
Tricot-Tailen	. . . . .	5.— „
Jaquettes	. . . . .	10.— „
Regen-Mäntel	. . . . .	12.— „

Maurice Ulmo, Webergasse 5.

21411

Für die Ball-Saison

empfehle ich in vorzüglichster Ausarbeitung

Frack-Anzüge aus den besten Tuchen (englische und niederländische) zu Mk. 90.—,
Frack-Anzüge aus Frack-Kammgarnen zu Mk. 90.—.

Sitz und Form sind anerkannt die besten.

M. Auerbach, Herren-Schneider, Delaspeestraße 1 (am neuen Rathhause). 21618

Handschuh-Fabrik
 in Handschuhe
 Hosenträger
 Cravatten etc.
Fr. Strensch
 Webergasse 40
 Handschuh n. Maass z. Fabrikpreisen

21625

Wilh. Schiemann, Karlstraße 8,

empfiehlt **woll. Strümpfe und Socken** in allen Größen. 21596

Dr. Staedler's patentirter

Milchkoch- resp. Milchsterilisierungs-Apparat,

aus bester **wolkiggrauer Emaille,**

verhütet das Ueberschäumen und Anbrennen der Milch, macht die in der Milch enthaltenen Gährungsreger unschädlich, verhindert die vermehrte Kasein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Verdaulichkeit der Milch.

Vorräthig bei

L. D. Jung, Langgasse 9. 21622

Neu!! Buisson's Fleckstifte! Neu!!

Die Entfernung aller Flecken aus Stoffen jeder Art gelingt mit **Buisson's Fleckstiften**. Jeder Carton enthält 2 Fleckstifte und 1 Tintenstift (Antifer) nebst ausführlicher Fleck-Reinigungs-Tabelle.
 Zu haben in der

Parfümerie A. Cratz, Langgasse 29
 (Inh.: Dr. C. Cratz). 21606

Missionsstunde

heute Abend 8 Uhr im Saale des **Ev. Vereinshauses**, Plattenstraße 2. Die Mitglieder des Missions-Vereins und Freunde werden zu reger Theilnahme herzlich dringend eingeladen.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Den Zinsfuß für **Vorschüsse** und den **Wechseldiskont** haben wir von heute an auf **fünf** Prozent erhöht, was wir mit dem Bemerken zur Kenntniß bringen, daß die Erhöhung auch auf die bestehenden Vorschüsse Anwendung findet.

Wiesbaden, 17. November 1890.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück. Gabel. 164

Männer-Turnverein.



Die bei dem Schauturnen theilhaftig gewesenen Mitglieder werden zu einer kleinen

Nachfeier

auf heute Abend 9 Uhr in die Turnhalle eingeladen. 158

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Vorzügliches **Pianino** (neu), freuzsaitig, Ankaufspreis 800 Mk., preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von 12—8 Uhr Arostrasse 35, 2 rechts.

Samstag, den 22. November 1890, Abends 8 Uhr,

in der

Hauptkirche

Concert zur Todtenfeier,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchen-Gesangverein,

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Helene von Hadeln**, Concertsängerin aus Frankfurt am Main (Alt), und der Herren **A. Ruffeni**, Königlicher Hof-Opernsänger (Bass), **Wilhelm Geis**, Concertsänger von hier (Tenor), und der Kapelle des **Hessischen Füsillier-Regiments** (von Gersdorff),

unter Leitung des

Vereinsdirigenten Herrn **Carl Hofheinz**.

Programm:

1. Theil.

1. Andante religioso Schlosser.
2. Psalm 30 (Terzett für Alt, Tenor und Bass) Marcella.
3. Gott, Du siehest, wer im Stillen weinet (für Streichorchester) . . . Naumann-Breslau.

2. Theil.

Das Passions-Oratorium

von **H. Schütz**,

mit Einlage des Bach'schen Chorals: „Wann ich einmal soll scheiden“.

Eintrittskarten: Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk., Emporbühne 50 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen von **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse, **Jurany & Hensel Nachf.**, **Feller & Gecks**, in der Langgasse, sowie Abends an der Kasse.

Programm mit Text 10 Pfg.

160

Verschiedene Sophas und Stühle, Verticow, Kommode, Console, 4 ovale Tische, Ausziehtisch, Sessel, Spiegel, 2 neue Regulatoren, Ripp- u. Rauchtischchen, Portièren, versch. Bilder, billig bei **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Miethgesuche

Möblirtes Zimmer auf längere Zeit von jungem Kaufmann gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter **F. K. 6** postlagernd erbeten.

Ein anständiges Frä. (mit sicherem Einkommen) wünscht ein m. Zimmer. Näh. Hermannstraße 12, 1 St.

In frequenter Lage ein Laden zu miethen gesucht. Offerten unter **1000 K. L.** an den Tagbl.-Verlag. 21597

Laden mit Wohnung in frequenter Geschäftslage per 1. April oder früher zu miethen gesucht. Off. unter **E. W. 500** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Möblirte herrschaftliche Villa

fort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

Eine Wirthschaft (schönes Lokal) auf 1. Januar 1891 an einen cautionsfähigen Wirth zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21331

Schulgasse 15 sind 2 Räden auf April zu vermieten. 21616

Joh. Lauer, Mauritiusplatz 6.

Billiges Lokal für Flaschenbierhändler etc. 21331

Werstatt billig, hell, neu, Bahnstraße 6.

Wohnungen.

Bleichstraße 26, 3 r., Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Januar 1891 ab zu vermieten.

Rheinstraße 44, Bel.-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Saalgasse 34 ist eine kl. Wohnung im Hinterhause zu vermieten. 19992

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche,

nebst Stallung für 2 Pferde zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 21598

Eine Mansard-Wohnung auf gleich zu verm. Mauritiusplatz 6. 11925

Möblirte Wohnungen.

Kapellenstraße 33, 1,

möblirte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Villa Kapellenstraße 37

neu hergerichtete elegant möblirte Bel.-Etage, 4 ev. 5 Zimmer, mit Küche und Balkon — eventuell auch Stallung — zu vermieten. Näh. im Hause zweite Etage.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

23. Rheinstraße 23

gut möblirte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Sonnenbergerstraße 51 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glashallen event. Pferdestall, sofort möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 21134

Taunusstraße 32 möblirte Wohnung mit eingerichteter Küche oder Pension, auch einzelne Zimmer.

Taunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möbl. abgeschlossene Wohnungen, Hochparterre u. Bel.-Etage, mit oder ohne einger. Küche zu verm. 21621

Gut möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 18974

Neußerst billig.

Adelhaidstraße, Sonnenseite, eine herrschaftlich möblirte Wohnung, 3-4 Zimmer mit eingericht. Küche, Umstände halber sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21346

Wegen Abreise

schön möblirte Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör preiswürdig über die Wintermonate ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21179

Möblirte Zimmer.

Adelhaidstraße 26, Bel.-Et., sind 2 elegant möblirte Zimmer zu vermieten. 16507

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. 18557

Sellmundstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Marktstraße 13, 2 St., ein möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 21518

Rheinstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei **Wies**. 20453

Schwalbacherstr. 47, 1. St. links, schön möbl. Zimmer billig zu verm. 21199

Taunusstraße 33 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 20258

Wellrichstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 20258

Gut möblirter sonniger Salon und zwei Schlafzimmer mit oder ohne Bedienung in der Louisenstraße sofort zu vermieten. Offerten unter **W. F. 37** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möblirte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Offerten unter **W. F. 37** an den Tagbl.-Verlag.

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 26, 1 St. 21190

Ein fein und ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. Schwalbacherstraße 53, 1. St. 21604

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Adelhaidstraße 39, 1 St. 21403

Ein hübsch möblirtes Zimmer in schöner Lage u. bei feiner Familie ist billig zu vermieten Albrechtstraße 15 a, 2. St.

Für einen, auch für zwei Herren ein schönes möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 35 a (Messgerladen).

Ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten Bleichstraße 33, 1 St. 1.; daselbst ist ein gutes Kinderbett billig zu verkaufen.

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 35, 5. 1 St. r. 20997

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten Dambachthal 5.

Einfach möbl. 3., 12 Mt. p. M., Faulbrunnstr. 3, Schuhladen. 21635

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Helsenstraße 2, 2. 21605
Möbliertes Zimmer zu vermieten Kellmündstraße 45, Mittelh. Part. r.

Ein sch. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2. 19947
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17668
Ein fein möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. Morigstraße 39, 2 St. r. 20751
Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 19127
Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 20815
E. g. möbl. Parterrezimmer i. Vorderh. z. verm. Näh. Römerberg 34. 21624
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, 3 St. 21624
Schön möbl. Zimmer, 1-2 Betten, an anst. Herrn oder Dame (mit oder ohne Pension) auf gleich oder 15. November zu vermieten Balkenstraße 1, Part. 20874
Großes möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, mit oder ohne Pension, zu vermieten Wellrichstraße 7, 1 St. 21222
Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 33, Hinterhaus Part. 21556
Ein bess. Arb. erh. Kost u. gutes Logis Bleichstr. 35, 5. 2 St. r. 21556
Ein anständiger Mann erhält anständige billige Kost und Logis Faulbrunnenstraße 5, bei Vith. 21585
Ein j. Mann erhält gutes Logis; auch können noch einige j. Leute guten bürgerl. Mittagstisch erhalten. Näh. Feldstraße 21. 21613
Meinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2 St. 21148
Zwei junge Leute in **Kost und Logis** gesucht Schachtstraße 1. 21514

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15a leeres Zimmer zu vermieten. 21418
Kellmündstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193
Girsgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu vm. 20903
Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20869
Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15a. 20868
Lammsstraße 33 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200
Zwei heizbare Mansarden auf gleich oder 1. Dezember zu vermieten Mauritiusplatz 2. 21417

Kemisen, Stallungen, Schennen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Adelhaidstraße 21. 20576

Zwei größere Weinkeller

Saalgasse 36 zu vermieten. Näh. Römerbad. 21057

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,
3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.
Bäder im Hause. 18179

Pension Kettler, Leberberg 3. 20023

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmern, Part.

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37. 21627

Familien-Wohnungen; einzelne Zimmer. Bäder. Table d'hôte.

Pension.

Bei einem jüngeren kinderlosen Ehepaar, den besten Ständen angehörig, ist ein sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 130 Mk. monatlich abzugeben. Gelegenheit zu perfecter französischer Conversation. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21347

Vorzügliche Pension, zwei Pers., m. f. möbl. Zimmer 6 Mk. pr. Tag. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21532

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519

Ges. eine gewandte Verkäuferin, perf. Herrschafts-Köchin für auswärt. eine Restaur.-Köchin u. verschied. Alleinmädchen d. Stern's B., Nerostrasse 10.
Perfekte Sandnäherin für Weißzeug gesucht Wellrichstraße 20.
Eine gute **Büglerin** gesucht. Näh. Helsenstraße 5, 2 St. Daselbst kann ein Mädchen das Bügeln gründlich erlernen. 21505
Zum Abfüllen und Etiquettieren von Parfums werden **zwei Mädchen** per sofort gesucht. 21508

L. Jacob, Bleichstraße 14, 1.

Frau zum Waschen gesucht Kranzplatz 10.
Eine zuverlässige Monatsfrau für Morgens gesucht. 21636
Näh. Schwalbacherstraße 49, Part.
Für drei Tage in der Woche wird ein nettes reinliches Monatsmädchen gesucht. Näh. Adolphsallee 39, 1 St., von 7/11 bis 8 Uhr.
Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gleich gesucht Goldgasse 5, 3 links. 21637
Gesucht eine Herrschaftsköchin (36 Mt.), ein zuverläss. Kindermädchen, ein Hotelzimmermädchen, zwei Küchenmädchen u. ein t. Küfer für Hotel d. Bür. Germania, Säfergasse 5. Bureau Wintermeyer, Säfergasse 15.
Gesucht isr. Köchin, welche bürgerl. kochen kann, Zimmermädchen und Haushälterin für auswärt. Hausburche für Conditior.
Eine Weißschin, zehn Allein- und Hausmädchen, ein zuverläss. Kindermädchen, zwei Stellnerinnen und eine Spülfrau (Wohn 20-25 Mk. monatl.) sucht Grünberg's Bureau, Goldg. 21, Cigarrenl.

Gesucht durch Bureau Victoria, Nerostr. 5:

nach auswärts verschiedene Köchinnen, für hier fein bürgerliche Köchinnen und Alleinmädchen, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, welches gut kochen kann, für nach Mainz, Verkäuferin nach auswärts und einige Hausmädchen.
Einige tüchtige Kaffeeköchinnen und zwei kräftige Küchenmädchen sucht sofort Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein, und ein Hausmädchen sucht das Bureau J. Weppel, Webergasse 35.
Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Langgasse 5. 21345
Ein Mädchen wird gesucht Wellrichstraße 12. 21264
Ein braves Mädchen gesucht Wellrichstraße 22, 1 St. l.
Zimmermädchen gesucht Kranzplatz 10.
Mädchen gesucht Kirchgasse 15, im Weggerladen. 21540
Ein solides Mädchen gesucht Röderstraße 20. 21602
Tüchtiges Hausmädchen, das bügeln kann und in der Hausarbeit erfahren ist, gesucht Victoriastraße 17. 21603

Für auswärts!

Ein kinderloser Wittwer sucht zur Führung der Haushaltung eine ältere Person. Offerten unter A. C. im Tagbl.-Verlag abzugeben.
Ein anst. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, oder eine unabh. Frau, die täglich kommt, gesucht Leberberg 6. Nicht vor 10 Uhr zu melden, aber Abends bis 8 Uhr.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5,

sucht eine einfache gediegene Haushälterin ins Ausland, eine perfecte Restaurationsköchin, ein einfaches gut empfohlenes Hausmädchen in kl. Familie, vier bis sechs Alleinmädchen.

Ein Dienstmädchen

Sucht ein Mädchen zu einer Dame Mauerstraße 9, 1 St.
C. j. Mädchen zur Aushilfe sofort gesucht Bleichstraße 14, 1.
Gesucht nach Freiburg gegen sehr hohen Lohn ein Mädchen, perfect im Kochen u. in der Hausarbeit, prima Zeugnisse, d. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Engländerin sucht Stellung als Nursery governess. Offerten unter Z. F. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht Stelle als erste in einem feinen Png- u. Geschäft. Ausgiebige Branchenkenntnisse und gute Empfehlung. Näh. Auskunft erteilt

Ritter's Bureau, Lammsstraße 45.

Ein älteres Mädchen wünscht Besch. zum Nähen u. Stopfen, am liebsten in einem Hotel. Näh. Webergasse 3, Seitenb. l. bei Halzer.

Eine perfecte **Büglerin** sucht dauernde Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Wellrichstraße 27, bei Frau Fets.

Eine Frau sucht noch einige Tage zum Waschen. Näh. Kirchgasse 19, 2.

Ein Mädchen f. Abends e. Laden z. putzen. Al. Schwalbacherstr. 2, 2 l.

Eine j. Frau sucht Beschäftigung. Näh. Gustav-Adolfstraße 6, Dachl. r.

Fein bürgerliche Köchin mit 6-jähr. Zeugnis, etwas Hausarbeit übernehmend, empfiehlt Stern's Bür., Nerostr. 10.

Stellen suchen perf. Köchinnen, Kinderfräulein, angeh. Junger, Zimmer u. Alleinmädchen.

Bureau Wintermeyer, Säfergasse 15.

Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen, drei tüchtige Alleinmädchen und vier Hausmädchen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gute fein bürgerliche Köchin, 2 Mat 4-jähr. Zeugn. aufweisend, empfiehlt sofort Stern's Büro, Nerostraße 10.

Hotellzimmermädchen, gewandt und sehr gut empfohlen, sucht Stelle durch **Ritter's Bureau**.
Ein Mädchen, welches nähen, bügeln u. serviren, sowie der gut bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann, sucht passende Stelle. Näh. Weichstraße 20, Hinterhaus.

Ein Mädchen, das perfect kochen kann, sowie die Hausarbeit versteht, sucht Stellung für sofort, event. später. Näh. Bartweg 6. 21610
Ein 16 Jahre altes Mädchen vom Lande aus guter Familie, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung wird gewünscht. Näh. Römerberg 36, im 2. Stod.

Ein besseres tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Adlerstraße 33, 2. St.

Ein feines Hausmädchen und eine perfecte Köchin suchen Stellen. Näh. Webergasse 49, im Laden.

Ein fleißiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Nerostraße 42, Vorderhaus Dachl.

Eine im Kochen und im Haushalt erfahrene Person sucht Anstellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21620

Ein gebildetes Fräulein, prima Zeugnis, sucht Stelle als Stütze in ein Herrschaftshaus d. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Ein braves Mädchen sucht Stelle zu zwei oder drei Leuten. Näh. Römerberg 36, Stb. 1.

Alleinmädchen, tüchtig, gut empfohlen, im Kochen bewandert, sucht Stelle durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45.

Ein älteres tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, sucht sogleich Stelle. Näh. Frau Müller, Wegergasse 13.

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Kleine Schwalbacherstraße 16, 1. St.

Ein gescheites tüchtiges Zimmermädchen, einige gute Köchinnen, eine französische Bonne, eine englische Bonne, eine tüchtige Haushälterin m. prima Zeugnisse und mehrere Alleinmädchen empfiehlt das **Bureau Germania**, Söfnerg. 5.

Ein gescheites Fräulein, welches perfect kochen kann und in der Kindererziehung und Haushaltung gründlich erfahren ist, mit prima Zeugnis, sucht Stellung zur Stütze. **Central-Bureau**, Goldgasse 5, 1.

Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht sofort (auch später) Stelle. Näh. St. Dogheimerstraße 4, 1.

Ein geb. Mädchen, welches franz. spricht, in der feinen Küche, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist, mit guten Zeugnis, sucht Stelle. **Central-Bureau**, Goldgasse 5.

Ein nettes Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sofort Stelle. Näh. Söfnergasse 9, 1. St.

Stellen suchen als Repräsentantin ein Fräulein mit langjährigen Zeugnissen und prima Referenzen, zwei Haushälterinnen, drei Fräulein zur Stütze, welche gut kochen können, eine Empfangsdame eines Ateliers, eine wissenschaftlich gebildete Dame, ausgebildete Malerin.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gesunde reinf. Schantanne sucht sogleich Stelle. Wörthstr. 10, Stb.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Von einer deutschen Feuer-Vericherungs-Gesellschaft wird für Wiesbaden ein

tüchtiger Haupt-Agent

gegen hohe Bezüge gesucht.

Gefl. Offerten unter **N. 50** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21508

Eine gut situierte Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft sucht für Wiesbaden und Bezirk einen fleißigen und tüchtigen

Haupt-Agenten

unter sehr günstigen Bedingungen.

Gefl. Offerten unter **G. 40** bei der Tagbl.-Verlag. 21506

Wochenheider, sowie ein Lehrling auf's Land gesucht. Näh. Steingasse 14 beim Schneider Kleber. 21642

Fleißige solbde Schuhmachergesellen finden sofort lohnende Beschäftigung. Offerten unter **L. 10** bei der Tagbl.-Verlag. 21127

Ein tücht. Küchenchef sofort nach auswärts gesucht, ferner ein junger Hotelhausburche, ein dergl. für Geschäftshaus, Kellner, Kupferpuger d. **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Gesucht ein gescheiter Kellner (unverh.) mit Sprachkenntnis, ein ig. Restaurationstoch, zwei Zimmermädchen u. ein Kindermädchen. **B. Germania**, Söfnerg. 5.

Ein Feldsteinformer für zwei Tische gesucht; derselbe kann sofort Winterbeschäftigung erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20774

Raum.-Lehrling gel. Philippsbergstraße 11, 1. St. 21447

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776

M. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein Hausburche, der gut fahren kann, gesucht Kochbrunnenplatz 3.

Hausburche gesucht Melchiorstraße 41, im Laden. 21638

Stutcher,

der auch den Ackerbau versteht, wird zu 2 Pferden gesucht. Offerten richtet man unter **J. H. 229** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein angehender Conditor-Gehülfe sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21632

Ein j. Mann (Christ) der **Manufacturwaaren** Branche sucht, gestützt a. pr. Zeug., dauernde Stellung als Verkäufer. Off. unter **C. D. 3246** an den Tagbl.-Verlag.

Ein braver junger Herrschaftsdienner sucht baldigst Stelle durch **Bürners Bureau**, Kleine Schwalbacherstraße 16.

Mehrere Herrschaftsdienner empfiehlt **Bür. Germania**, Söfnergasse 5.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. November.)

Adler.		Kuranstalt Nerothal.	
v. Lude, Fbkb.	Schweiz	Geards, Officier.	Torgau
Weinhein, Hotelbes.	Neuss	Krause.	New-York
Radt, Justizrath.	Weilburg	Frhr. v. Maltzahn.	Pommern
Flemming.	Neuss	Hotel St. Petersburg.	
Clarenbach.	Hückeswagen	Lesneur, Officier.	Haag
Worner.	Leeds	Pfälzer Hof.	
Seligmann, Kfm.	Hannover	Altenkirch.	Limburg
Belle vue.		Waffmeister.	Wildbad
Langenbach m. Fr.	Worms	Guitto m. Fr.	Halle
Central-Hotel.		Stahl.	Dauborn
Finger, Fr. m. Tocht.	Berlin	Korn, Kfm.	Köln
Thomas, Fbkb.	Glogau	Schauer, Kfm.	Frankfurt
Schmederer m. Fr.	Köln	Hotel Prince of Wales.	
Klau, Kfm.	Köln	Wernecke, Kfm.	Mannheim
Zimmermann, Kfm.	Düsseldorf	Gamowetzky, Frh.	Petersburg
Hotel Dahlheim.		Rhein-Hotel & Dépend.	
v. Mettler, Hptm. z. D.	Düren	Alpheus, Fr.	Hamburg
v. Mettler, Hptm.	Potsdam	Alpheus, Kfm.	Berlin
Hotel Deutsches Reich.		Graf Czupari m. Bed.	Wien
Lieder.	Leipzig	Landfried, Fr.	Heidelberg
Schleedorn, Kfm.	Offenbach	von Heemskerck, Frh.	Heidelberg
Schmidecke, Rent. m. Fr.	Berlin	von Boddien, Officier.	Darmstadt
Schmitz.	Ehrenbreitstein	Benckiser, Fbkb.	Pforzheim
Heinrichs m. Fr.	Heiligenbrunn	Weddigen, Kfm.	Düsseldorf
Kuranstalt Dietenmühle.		Ritter's Hotel garni.	
Levy, Kfm. m. Bed.	San Francisco	Schneider m. Fr.	Stuttgart
Oest, Rent.	Ottendorf	Römerbad.	
Einhorn.		Neuhaus, Rent. m. 2 Tocht.	Gotha
Stanzeit, Kfm.	München	Jürgensen, Fbkb.	Gravenstein
Schmidt, Kfm.	Worms	Rose.	
Grünwald, Kfm.	Köln	Arthur.	London
Fischer, Stud.	Coblenz	Arthur, 2 Frh.	London
Kraus.	Dauborn	Leiter.	Rippoldsau
Böhr, Kfm.	Leipzig	Leiter, Frh.	Rippoldsau
Wilkes, Kfm.	Köln	van Outhensden, Baron.	Brüssel
Nens, Kfm.	Dresden	Lavezzari m. Fr.	Magdeburg
Altenpohl, Kfm.	Vallendar	Spiegel.	
Schwarz, Kfm.	Frankfurt	Brown, Fr. m. 2 Tocht.	Irland
Arend, Kfm.	Mainz	Tannhäuser.	
Zum Erbprinz.		Krause, Kfm.	Berlin
Hamacker, Commissar.	Rheydt	Böttcher, Kfm.	Berlin
Brauer, Kfm.	Köln	Intra m. Sohn.	Montabaur
Schneider, Kfm.	Mainz	Eppelin, Kfm.	Rahle
Hartmann, Kfm.	Diez	Cramer, Fr. Rent.	Coburg
Gill, Kfm.	Runkel	Tannus-Hotel.	
van der Tam, Rent.	Thun	Germann m. Fr.	Parchau
Grüner Wald.		von Heintz.	Berlin
Lill, Kfm.	Mannheim	Hoesch, Kfm.	Aachen
v. Thielemann, Lieut.	Bromberg	Balsgen, Rent. m. Fr.	Stettin
Hecht, Kfm.	Frankfurt	Zopfenbert, Rent. m. Fam.	Ulm
Lampert, Kfm.	Augsburg	Meyer, Rent. m. Fr.	Bms
Vier Jahreszeiten.		Dansias, Officier.	Königsberg
Lessing, Kfm.	Berlin	Alsted, Rent. m. Fam.	New-York
Meyer, Kfm. m. Fr.	Kopenhagen	Harriess, Rent. m. Fam.	New-York
Meyer, Stud.	Kopenhagen	Gronauer, Dr. med. m. Fr.	Prag
Schlesinger.	Berlin	Harberworth m. Fam.	Hannover
Graf Baudissin, Prof.	Marburg	Luadtanz, Fr. m. B.	Philadelphia
Goldene Krone.		von Kalbacher, Frh.	Oberschlesien
Baum, Fr.	Amsterdam	Heinicke, Frh.	Oberschlesien
Baum, Frh.	Amsterdam	Hotel Victoria.	
Bendheim, Weinhandl.	Bensheim	Baron von Huppmann-Valbella,	
Weisse Lillen.		Rittergutsbes. m. B.	Schlesien
Klose, Inspect. m. Fr.	Karlsruhe	Caspari, Lieut.	Würzburg
Kuranstalt Lindenhof.		Zelger, Kfm.	Cognac
Schubert.	Düsseldorf	von Kaufmann, Officier.	Mainz
Nassauer Hof.		Hotel Vogel.	
Schlieper m. Fr.	Elberfeld	Langsdorff, Kfm.	Köln
Lieftim m. Fr.	Holland	Wittston-Rockoff.	London
Hotel du Nord.		Hotel Weins.	
v. Hoven, Baron.	Hannover	Riechers, Kfm.	Osterholz
Heller.	Schwetzingen	König, Fr. Rent.	Hanau
Nonnenhof.		Leikert.	Lahnstein
Schmidt, Kfm. m. Sohn.	Worms	Groos, Bürgermeister.	Offenbach
Burkhardt, Kfm.	Frankfurt	Sachs, Kfm.	Limburg
Schnetter, Kfm.	Berlin	Wagner.	Gnadenthal
Blumer, Kfm. m. Fr.	Helsingen	In Privathäusern.	
Trapp, Kfm.	Solingen	Tannusstrasse 6.	
Wahrnuth, Rent.	Berlin	Rintelen, Frh.	Boppard
Stollwerk, Rent.	Potsdam	Lechleitner m. Fr.	Prag
Schönwetter, Kfm.	Berlin	von Huppmann m. Bed.	Simonsau

Nachdruck verboten.

Die Pflege der bildenden Kunst in Wiesbaden.

1.

Unser Meister Kögler hat jüngst die Nothwendigkeit betont, daß die königliche Gemäldegalerie das Museumsgebäude an der Wilhelmstraße bald verlasse, da jeder Fremde verblüfft vor der dort herrschenden Armfeligkeit steht und nicht begreift, daß man in solcher Weise die bildende Kunst als Aschenbrödel neben der Tonkunst behandelt. Mögen die Anregungen Köglers besten Erfolg haben! Er weiß besser wie irgend Jemand, wo seinem Aschenbrödel, dem er die ihm gebührenden guldernen Ballschuhe wünscht, der Schuh drückt. Zweck dieser Zeilen ist, Köglers sehr berechtigte Wünsche zu unterstützen und darzulegen, „wie“ unsere Stadt die bildende Kunst pflegen möge.

Wer Kunstgeschichte studirt, dem ist wohlbekannt, daß die glänzendsten Kunstepochen keine Galerien im heutigen Sinne kannten. Weder unter Perikles, noch unter den Medicäern gab es Räume, in denen eingerahmte Bilder so nebeneinander gehängt wurden, wie wir es in unseren Museen gar wenig erbaulich finden. Wo wir in alten Kirchen und Palästen Bild an Bild finden, da sind die Darstellungen für den Raum componirt, und reden somit die Wände in bereichender Weise zum Beschauer. Diese gesunde Kunstpflege, durch welche die monumentale Malerei blühte, wurde in ihrem Fundament erschüttert, als die Tafelmalerei erlaubte, die feineren Bilder im Atelier zu malen. Immerhin nahm der Künstler Rücksicht auf die zu schmückende Stelle, und sind somit die Altarbilder des Mittelalters so stimmungsvoll, als hätte der Meister sie in der Kirche gemalt. Als der Protestantismus die Bilder aus den Kirchen entfernte und gar viele Klöster aufgehoben wurden, da kam die goldene Aera der Kunstsammler. Plünderungen und die Noth, welche zur Veräußerung der früher so sorgsam gehüteten Kunstwerke zwang, brachten die alten Herrlichkeiten spottbillig auf den Markt. Reiche Leute kauften mehr, als sie zum Schmuck der eigenen Wohnung bedurften. Nachdem alle Wände dicht mit Bildern behängt waren und selbst die Corridore nicht ausreichten, erlaubten sich die Fürsten den Luxus einer Bildergalerie, um endlich wieder harmonisch die Wände zu entlasten. Die Kunstwissenschaft entdeckte den historischen Werth solcher Bilder, und der Staat berief und bezahlte Künstler und Gelehrte, um die alte Kunst als Vorbild zu erläutern und zu empfehlen. Die Gründlichkeit, mit welcher unsere Professoren und Direktoren dieses gethan haben, ist wohl bekannt, und gewiß ist es rühmendwerth, daß Deutschland die meisten Kunstgelehrten der Welt hat. Daß diese aber in ihren amtlichen Stellungen die schaffenden Künstler hoch überragen und deshalb vielfach dirigiren, ist eine Umdrehung von „Kunst und Wissenschaft“, da in der modernen Bureaucratie des preussischen Staates es stets heißt: „Wissenschaft und Kunst“.

Je mehr die bildende Kunst nur Studienmaterial für Universitäts-Gelehrte wurde, umso weniger beachtete man ihre uralte eigenste Aufgabe, unsere Umgebung „harmonisch“ zu schmücken.

Nehmen wir an, ein Athener sei nach 2000 Jahren erwacht und besuche unter unserer Führung unsere Bildergalerien und Schulen. Hier ein Durcheinander von durch Goldleisten getrennten Bildern, dort eine absolute Kahlheit. Müssen wir nicht zugeben, daß wir das Prädikat „Barbaren“ verdienen? Wilhelm Jordan sagt es uns recht deutlich in seinen Andachten:

Lacht einmal zehn verschiedene Musiken
Zehn Viertonen durcheinander quiten:
Was war's? Gezüge einer Hexenzunft,
Die ärgste Barbarei der Unvernunft.

Nicht minder Barbarei und Unvernunft
Ist tausendfache Bildzusammenkunft.
Doch voll die Wände hängt ihr Saal um Saal
Mit müßem Farbenlärm zur Augenqual.

Umrahmt von Bildern Bilder zu beschau'n —
Das mag ein Bilder kopfschmerzfrei verdaun!
Wer Andacht sucht, muß eure Galerie'n
Als hirnbetäubende Martertammern flieh'n.

Wo spar't ihr ab dies alberne Verschwenken?
In euren Schulen, wo von kahlen Wänden
Auf eure Jugend Schein der Kerkerhaft
Herniederhaut! 's ist schmachvoll frevelhaft!

Ist gut genug nur wären erste Meister,
Zum Schöngedeh'n der jugendlichen Geister
Die Wachsthumstätte würdig auszuschnitten
Mit ihren schönsten, besten Meisterstücken.

Dieser in Versen und Reimen gebundenen Zuchtruthe müssen wir den Erfolg wünschen, daß ihre Streiche da und dort recht kräftig wirken. Unsere Barbarei sieht wie Mottenschaden sehr tief, und geht es nicht anders als nach dem Recept von Ulrich von Gutten gegen die mottenbergenden Ratten. Man muß lüften und draufklopfen. — Erfassen wir recht klar und deutlich, was die Pflege der bildenden Kunst bedeutet, so vermeiden wir die Holz- oder Irwege, neue Räume so mit Bildern zu füllen, daß Niemand erbaut wird. Die zu erfüllende Aufgabe ist eine doppelte, denn die bildende Kunst will ebenso sehr erfreuen wie erziehen. Die Gesetze der Kunst sind andere wie die der Natur, weil Ziele und Mittel verschieden. Jede Harmonie erhebt die Seele in reinere höhere Sphären und weckt, was verborgen schlummert. Was zuerst das begabte Auge des Künstlers als Harmonie und als Vollkommenes in der Natur entdeckte und dann wie eine Offenbarung wirkte, das erzog die Augen der Menschen nach und nach zur Sonnenhöhe der Erkenntniß, wie schön Gottes Werke sind, die ursprünglich ja nur nach ihrer Nützlichkeit geprüft und geschätzt wurden. Aus diesen kurzen Andeutungen ergibt sich, daß eine Stadt wie Wiesbaden nicht darauf verzichten darf, dieses schönste und edelste Bildungsmaterial seinen Bewohnern und Gästen zu bieten. Was nicht in Originalen erschwänglich, muß in guten Copien vorhanden sein. Durchaus in zweiter Reihe kommt die Kunstwissenschaft, obschon auch diese zur Bildung gehört. Wenn aber der historische Text oft allzuweh als Hauptsache erachtet wird, daß das Empfinden des Schönen Nebensache wird, so heißt es mit Recht, daß die Kunstgelehrten die Kunst nur als Material für ihre Studien so benutzen, daß der Kopf recht voll wird und das Herz leer ausgeht. Auch hier gilt das, was Goethes „Faust“ von der Religion sagt, daß „Name nur Rauch und Schall ist“, wenn im Herzen nur das Ewig-Unsagbare mit aller Hingebung empfunden wird. Dann wirkt es lebendig und führt aufwärts. Ein Museum der bildenden Kunst, welches sich lediglich darauf beschränkt, diejenigen Kunstwerke auszustellen, die zufällig aus alter Zeit hier vorhanden sind und durch Ankauf einiger neuer Bilder zeitweise ergänzt werden, hat gewiß seine Bedeutung, ist aber noch himmelweit von seinem hohen Ziele entfernt, die Augen und Herzen durch die Strahlen der göttlichen Kunst zu begnabigen. Was würden unsere Musikfreunde sagen, wenn ausschließlich nur einige in Wiesbaden früher componirte und einige moderne Stücke gespielt werden dürften? Das Beste aller Zeiten ist uns eben gut genug. Dasselbe verlangen wir auch in der bildenden Kunst. Der Gewinn wird nicht ausbleiben, da es ja von höchstem Werthe ist, daß die unausgesetzte Betrachtung des Höchsten und Besten unser Auge befähigt, alle neuen Kunstwerke mit richtigem Maßstabe zu taxiren. Je seltener heute noch die Möglichkeit ist, den Ueberblick über die besten Kunstwerke, welche die Menschheit besitzt, zu erhalten, umso nothwendiger ist es, daß ein allgemein zugängliches Museum diesen Tag für Tag dem Publikum bietet. Würde das Kultusministerium mithelfen, daß durch die heute so billigen Holzschnitte und Lichtdrucke die wichtigsten Kunstwerke die kahlen Wände jeder Schule lehrreich geschmückt sind, so könnten die Haupt-Museen umsomehr den Special-Gebieten sich widmen. — Heute muß es aber zunächst heißen, daß die Museen für das Volk und nicht nur für einige Gelehrte und Feinschmecker ausgestattet werden. Es muß hervorgehoben werden, daß eine Stadt, deren Villen und Parkanlagen so ungemein viel Schönes bieten, nicht nur den Reichtum, sondern auch den Schönheitsfuss der Bewohner so verkündet, daß Niemand zweifelt, daß ein geistlicher Boden für die bildende Kunst hier vorhanden ist. Wenn auch die Unterstützung vom grünen Tisch in Berlin erwartet wird, so wollen wir doch nicht unterlassen, zunächst das Programm so auszuarbeiten, wie es Wiesbaden bedürftig.

Friedrich Fischbach.

Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt, auf Kosten des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtfrei Wiesbaden)“ im Laufe dieses Winters wiederum zehn Personen als **Krankenpfleger ausbilden** zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfall dem „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheiten geboten ist, sich **vermöge ihrer Ausbildung lohnenden Verdienst zu verschaffen**.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-Verhältnis stehen — also **vollständig militärfrei** sind oder dem **Landsturm** und der **Ersatz-Reserve II. Klasse** angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 6. Dezember l. J. melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf **wöchentlich zwei Abende** (zu zwei Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an dem Unterrichts-Kursus mit **genügendem Erfolg** theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 Mark gewährt.

Wiesbaden, den 15. November 1890.

21593

Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtfrei Wiesbaden)“, Der Vorsitzende: **von Abel, Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung,

betr. die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die Genossenschaftsmitglieder im hiesigen Stadtfreie (Landwirthe und Handelsgärtner, sowie andere Inhaber land- und forstwirtschaftlicher, auch Weinbergsbetriebe) mache ich hierdurch wiederholt auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam:

1. **Veränderungen der Betriebe**, welche für die Zugehörigkeit derselben zur Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung sind, hat der Betriebsunternehmer dem Sectionsvorstand (Stadtausschuß) binnen 2 Wochen nach Eintritt der Veränderung schriftlich anzuzeigen; er kann sich hierbei der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen.

2. **Jeder Wechsel in der Person** desselben, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, ist von dem neuen Unternehmer oder seinem gesetzlichen Vertreter binnen einer Frist von 2 Wochen dem Sectionsvorstand (Stadtausschuß) durch Vermittelung des Vertrauensmannes schriftlich anzuzeigen.

3. **Gleichzeitig mit der Anzeige des Wechsels** in der Person des Betriebsunternehmers hat der frühere Unternehmer für die Zeit vom Ablauf desselben Kalenderjahres, für welches der Beitrag zuletzt entrichtet worden ist, bis zum Eintritt des Wechsels den anteiligen Betrag seines letzten Jahresbeitrags bei dem Sectionsvorstand als **Cautio** zu hinterlegen, wenn nicht der neue Unternehmer ausdrücklich erklärt, daß er die Zahlung der laufenden Beiträge, welche der frühere Betriebsunternehmer zur Genossenschaft noch schuldet, auf seine Rechnung übernimmt und sich zugleich für deren richtige Abführung verbürgt.

4. **Ist der Betrieb eingestellt worden**, so ist hiervon binnen 2 Wochen dem Sectionsvorstand (Stadtausschuß) durch den Unternehmer schriftlich Nachricht zu geben, wobei dieser sich ebenfalls der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen kann.

Im Falle der Betriebseinstellung findet die Bestimmung über die Cautionsleistung (Ziffer 3) entsprechende Anwendung.

5. **Von jedem in einem versicherten Betriebe vorkommenden Unfall**, durch welchen eine in dem Betriebe beschäftigte Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat, also in allen Fällen von Arbeitsunfähigkeit über 3 Tage hinaus ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeitsunfähigkeit länger als 13 Wochen dauern wird, hat der Betriebsunternehmer oder in dessen Abwesenheit oder Behinderung der derzeitige Leiter des Betriebes **binnen 3 Tagen** nach Kenntniß des Unfalls der **Ortspolizeibehörde** und dem **Vertrauensmann** schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten.

6. Betriebsunternehmer, welche ihren Verpflichtungen bezüglich der Anzeigen der Unfälle nicht rechtzeitig nachkommen, können nach gesetzlicher Vorschrift von dem Genossenschaftsvorstande mit Ordnungsstrafen bis zu 300 Mk. belegt werden.

Die gleiche Strafe kann, wenn die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige eines Unfalls nicht rechtzeitig (oder gar nicht) erfolgt ist, gegen denselben verhängt werden, welcher zu der Anzeige verpflichtet war.

Wiesbaden, den 15. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Abel.

Beste Alzeher Hartoffeln.

Proben und Bestellungen bei **A. Mollath, Michelsberg 14.** 21429

Sandartoffeln 20, blaue Pfälzer 30, Mänschen 32, Haringe 6, Zwiebeln 3, Sauertraut 7 Pf., Hülsenfrüchte billigt Schwalbacherstr. 71.

Nächsten Donnerstag, den 20. Nov., Mittags 1 Uhr, wird ein zu schwer gewordener **Gemeindeballe** im Bürgermeisteramt hier öffentlich versteigert.

Niedernhausen, den 17. November 1890.

Der Bürgermeister.
Kilb.

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.

4. Mühlgasse 4,

empfehl

Schweizer Musikwerke

und

Spieldosen.

21614



Mauergasse 3/5.

Empfehle hiermit mein Lager in Violinen, Violas, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Sack- u. Mund-Harmonikas, Sagen, Saiten u. zu billigsten Preisen; besonders mache auf eine große Auswahl in ächten alten Violinen aufmerksam. Auch Ankauf u. Tausch. NB. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt und billig berechnet.

F. C. Bauer. 20160

Bernhard Fuchs.
34. Marktstrasse 34,
vis-à-vis der
Mirsch-Apotheke.
21595

JACKETS

ÜBER-
ZIEHER

ANFERTIGUNG
NACH
MAAS

ARBEITS-
HOSEN

PALETOTS

JOPPEN

HOSEN

WESTEN

SCHLAF-
RÖCKE

KNABEN-
ANZÜGE

GROSSES
STOFF-
LAGER

STAU-
MÄNTEL

REISE
RÖCKE

GEN
RÖCKE

FRACKS

ANZÜGE



Selbstverfertigte Schuhwaaren

von **W. Kölsch,**

Nichergasse 24 und Nerostraße 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mk.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 Mk.

Holz-Schuhe mit Füll gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mk.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelschalen und -Fell 2.50 Mk., Frauen-Stiefelschalen

und -Fell 1.80 Mk. 21218

Gelbe englische Sandartoffeln in jedem Quantum. 21630

Fr. Köhler, untere Friedrichstraße 14, Thoreingang.

Zum Deutschen Kronprinzen, 3. Karl-
Borgrichter Schiersteiner Federweissen per Liter 1 Mk., wozu
freundliche einladet Ph. Kraft. 21391

Weidig's Tokayer	Ausbruch 1881er	Per 1/2 Fl.	
		1/2 Fl.	1/2 Fl.
Tokayer	" 1876er	2.40	1.35
Tokayer	Cabinet 1868er	3.—	1.65
Menescher	Ausbruch, roth.		
	Medic.-Wein	2.—	1.15
Carlowitzer	Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ruster	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
Hoh. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Den beliebtesten Magenliqueur

Crac

von Herm. Jos. Peters & Cie Nachf., Köln,
empfiehlt (K. a. 48/10) 13
Carl Weygandt, Adolphsallee.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. In haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Culmbacher Exportbier

In 1/4 und 1/2 Flaschen von J. W. Reichel (Vertreter Herr Esch-
bücher, „Boppenschänkelchen“) empfiehlt 21461
L. Gaudenberger, Webergasse 50.

Gingetroffen
neue Sendung des ächten rheinischen

Grauben-Brust-Honigs

in Flaschenfüllungen bei 20110
A. Schirg, Schillerplatz.
Louis Schild, Langgasse.

Frische Sendung:

fr. Pommerische Gänsebrüste,
Sülzkeulen in Gelée

empfiehlt 21555
Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

Feltower Rübchen p. Pfd. 20 Pfg.,

ital. Maronen p. Pfd. 20 Pfg.,

ital. extra große Edel-Maronen p. Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt 32.
Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Ohne Concurrrenz!

Felig mit Habana Mk. 7.— pro 100 St.,
mittelkräftig, feines Aroma,
empfiehlt 19395

Langg. 45. A. F. Knepeli, Langg. 45.

Etwas wirklich Gutes.

Man laufe die natürlichen
Rheingauer Weinessige
und Essige von vorzüglich
Wohlgeschmack.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicats-
Handlungen und Apotheken.
Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7999

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden sehr schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Röderstraße 41.

Dr. Kurz's Wiesbadener

Hühneraugen-Pflaster.

Wirksamstes u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen,
Warzen, Schwielen, Hornhaut u. s. w., beirigt in wenigen Tagen
schmerzlos diese Hautwucherungen. Preis 50 Pfg. 17419

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

Die ächte französische Wähse frisch angekommen bei 4632
Marzheim, Messergasse 20.

Kohlen

von der Vereinigungs-Gesellschaft in Rohlsheld, für alle Feuerungs-
anlagen, steinfrei und nicht ruhend, sowie auch sämtliche Sorten Coals
und Briquettes empfiehlt billigst 16887

Wilh. Kessler,

Kohlen, Coals- und Holz-Handlung,
2 Schulgasse 2.

Kohlen.

la Herd-, Nuss- und Anthracit-Kohlen,

sowie **Briquettes**

von den besten Zechen, ferner

alle Arten Anzündholz

offeriren billigst 21510

Georg Wallenfels & Cie.,

Comptoir: Goldgasse 20.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Str. über die Stadtwaage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarszahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbücher. 20244

Siebrich, den 28. October 1890.

Verschiedenes

Billigste Anfertigung
aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,
sowie 17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparnis der Ladenmiete bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Ein Viertel Abonnement 2. Ranggalerie (Vorderzug) abzugeben,
Näh. im Tagbl.-Verlag. 21588

Ein cautionsfähiger Wirth

gesucht für eine gute Wirthschaft. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21547

Gute bürgerliche Kost von einem Junggesellen gesucht. Offerten
unter „Bürgerl. Kost“ an den Tagbl.-Verlag.

Junge Leute erhalten guten bürgerlichen Mittagstisch zum billigsten
Preis. Näh. Kirchgasse 23, im Laden links. 21024

Herren erh. g. Mittag- u. Abendstisch. N. Tagbl.-Verlag. 21198

Bereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth H. Petri, Schwalbacherstraße 55. 20869

Bereinslokal

ist noch für einige Wochentage frei. 21448

Restauration J. Poths Wwe.

Christof-Bestecke zu verleihen Neugasse 15, 1 St. 8461

Stühle jeder Art werden billigst geflochten, reparirt u. polirt bei
Ph. Harb, Stuhlmacher, Saalg. 32. 18196

Zeichnungen

für Stickereien jeder Art
und auf alle Stoffe
werden bestens ausgeführt Große Burgstraße 17, 1 Tr. 20887

Zeichnungen

für Weiß- und Buntstickerei
werden ausgeführt Neugasse 9, 2 r.,
Atelier für Buntstickerei. 20584

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstraße 55, 2. St.,

empfeilt sich zur

Anfertigung einfacher wie eleganter Damen-Kleider,
sowie zum Umändern zu billigen Preisen. 19450

Damen- und Kinder-Garderoben

werden schnell und geschmackvoll angefertigt; auf
Wunsch auch ausser dem Hause. 20847

K. Konrad, Sedanstrasse 6, III.

Damen- u. Kinderkleider (auch Knabenanzüge) werden zu billigen
Preisen angef. Änderungen bei bill. Berechnung. Körnerberg 14, Stb. 1.

Handschuhe

werden täglich gewaschen Saalgasse 5, 1. St. Merz, Wwe. 20805

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher Strensch, Webergasse 40. 19460

Eine Wäscherei mit zehn- und fünfzehnjähriger
Kundschaft empfiehlt sich zur Ueber-
nahme von Herrschaftswäsche. Näh. Wallerstraße 40, Part. 20395

Wäsch- und Bleichanstalt

22 Wallmühlstraße 22. 18946

Hotel- und Herrschaftswäsche wird angenommen und prompt
und sauber geliefert. K. Behnke.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstrasse 58. 4654

J. Klein, Ofen- und Buger, Grabenstraße 24, 2.

21592

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Verkäufe

Mineralwasser-Sandlung mit Maschine, guter Kundschaft und
Wagen sofort zu verkaufen durch Ph. Kraft, Döbheimerstraße 2, 1.

Spezerei- und Südfrüchte-Sandlung in sehr guter Lage, mit
bestem Erfolg betrieben, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch
Ph. Kraft, Döbheimerstraße 2, 1.

Lehrstraße 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis 9988

Militär-Effecten:

Helm, Schärpe, Epaulettes, Tor-
nister u. A. billig zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Eine Sammlung prachtvoller Salon-Deigemälde
(Stilleben, Genre- und Landschaftsbilder), sowie
4 Zimmer feine Möbel sind sehr preiswürdig zu
verkaufen Adelsheidstraße 35, Part. 209

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, Eis- oder Liegewagen, doppelt aus-
geschlagen, mit abnehmbarer Verdeck,
Polociped-Rädern, einzelne Verdecke, Räder und Kapseln (Matraschen
gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstage und Freitags
werd. Federu m. Dampf-
maschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

32. Schwalbacherstraße 32,

Alleeseite,

werden sofort folgende Möbel billig verkauft, als:
elegante Betten, Garnituren, 1 Spiegelkrant, 2 schöne Verticows,
Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Wasch-
kommoden und Nachtschische mit Marmorplatten, Teppiche, Bett-
vorlagen, 1 Spieltisch, Rippische, Tischgewebe, 1 ausgestopftes
Reh, 1 Toilettepiegel mit Damirzageweib, 2 antike Vasen, Garde-
robenständer, 1 Ottoman, 1 Chaiselongue, 1 Sopha, 1 eiserne Bett-
stelle mit Seegrasmatrake, 1 Diplomatenstisch, sowie die vollständige
Küchen-Einrichtung und Haus- und Küchengeräthe. 95

Wegen Mangel an Mann

ein vollständiges, fast neues Bett billig zu verkaufen Mauerstraße 19
bei F. C. Bauer. 20999

Zwei schöne große Küchenschränke mit Glasaufsatz billig zu ver-
kaufen Saalgasse 26, Laden. 21157

Ladeneinrichtung mit vielen Cigarrenständern wegen Aufgabe
des Geschäfts sofort billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 10.

Wallstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Wä-
dewagen zu verkaufen. 21208

Vier Vorfenster, 175 x 106, auch einzeln, zu verl. Nerostr. 20 19480

Starke Packkisten zu verkaufen Saal-
gasse 33. 20967

Al. transp. Bord zu verkaufen Friedrichstraße 21. 21254

Feldstraße 15 sind zwei Klaster b. Scheitholz zu verkaufen. 20819

Harzer Kanarien, seine Sänger, a 6, 9 und
12 Mt. versendet
R. Hahn, Frankfurt a. M., Schellingstraße 7.

Gegründet
1809.

Neuerbaut
1887/88.

Langgasse 27
und
Metzgergasse 36

Wiesbaden.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Neueste
Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.

Grosses
Papier-Lager.

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl,
als für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten
und neuesten Hilfsmitteln der graphischen
Technik und unterstützt durch ein mit den-
selben völlig vertrautes Personal, sind wir
im Stande, Aufträge von der einfachsten
Visitenkarte an bis zum feinsten Farben-
und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester
Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.

Das Fenilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Conliffengeister.** Roman von Theophil Zolling.
(42. Fortsetzung.)

2. Beilage: **Die Pflege der bildenden Kunst in Wiesbaden.** (I.)
Von Friedrich Fischbach.

Nachrichten-Beilage: **Vom Weihnachts-Büchertisch.** (II.)
Aus dem Gesehentwurf, betreffend
die öffentliche Volksschule.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Tagesordnung für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag, den 21. November cr., Nachmittags 4 Uhr: 1) Mehrere Bau- dispens-Gesuche. 2) Antrag des Gemeinderaths, betr. Abänderung des § 1 des Gemeinde-Beschlusses vom 29. Mai 1883 über die Benutzung der Schlachthaus-Anlage. 3) Antrag, betr. die Erwerbung von Gelände zur Platz- und Straßen-Anlage an der oberen Frankfurterstraße vor dem neuen Krankenhaus. 4) Wahl der beiden Commissionen für die diesjährige Einschätzung der Massen- und Einkommensteuer. 5) Wahl eines Armen- pflegers für das erste Quartier des VII. Bezirks. 6) Vorlage des Gemeinderaths, betr. die Revision des Ortsstatuts über die Reucanalisation.

= Hr. Hoheit der Herzog von Nassau ist, wie die „S.-M. Tagesp.“ meldet, von Freiburg nach Frankfurt zurückgekehrt. Ihre Hoheit die Frau Herzogin wird noch einige Tage in Freiburg verweilen und dann nach Königsheim übersiedeln. — Se. Hoheit der Erbprinz ist zur Gensjagd nach Homburg abgereist. — Die Geschäfte des verstorbenen Ober-Hofmarschalls von Bose sind mit dem 1. Januar f. J. dem Frhrn. von Syberg-Sümern übertragen worden.

= Personal-Nachrichten. Herr Kur-Director Heyl ist seit einigen Wochen beurlaubt und auf einer Vortragsreise begriffen. Dieser Tage hielt er im Leipziger „Staumannischen Verein“ einen Vortrag über die Schweiz.

= Der Bericht des Herrn Professor Frenken, Königl. Regierungsbaumeister in Aachen, über die Neubauten am Sturhaus ist erschienen und deckt sich vollkommen mit den in voriger Woche von uns gebrachten, ausführlicheren Mittheilungen über diese Pläne. In den betreffenden Aufsätzen hatten sich zwei fälschlicherweise Druckfehler eingeschlichen, die vom Verfasser, wie folgt, berichtigt werden. In Artikel I Spalte 1 muß es an betreffender Stelle heißen: „In die an und für sich nicht unvorteilhafte Zwangsstraße, und im 2. Theil muß es in Bezug auf den Transport der Hintergründe nicht heißen, derselbe beruhe auf einer Parallelschnur, sondern auf einem Parallellismus.“

B. Vortrag. Am Montag Abend hielt der Prediger Herr A. Voigt in der „Kaiser-Halle“ den dritten seiner religiös-geschichtlichen Vorträge, welcher zum Gegenstand den Apostel Paulus hatte. Nachdem der Redner durch einen entzückenden Bericht in einem hiesigen Blatte über seinen letzten Vortrag, die Auferstehung Jesu, veranlaßt, kurz auf denselben zurückgekommen war und die Hauptpunkte nochmals festgehalten hatte, ging er zu seinem angekündigten Thema: Paulus, dem größten Mitbegründer des Christenthums, über. Paulus, oder Saulus, wie er vor seiner Bekehrung hieß, war in Tharus geboren, wo seine Eltern in strenger Abgeschlossenheit von den Einwohnern anderer Nationen, ihrem jüdischen Cultus und ihren Glaubensgenossen lebten und der Lehre der Pharisäer zugethan waren. Von einer theologischen Vorbildung des Saulus nach unseren Begriffen ist geschichtlich nichts nachzuweisen, ebenso wenig von einem Studium der juris prudens, worauf man aus mehreren Stellen seiner Schriften schließen könnte. Erstere lernte die jüdische Jugend durch den häufigen Tempelbesuch (drei Mal in der Woche); letzteres aus den mosaischen Gesetzesbestimmungen. Sein Charakter war heftig, gereizt, zugleich aber gefühls- und gemüthsvoll, so daß oft in einer Zeile seiner Briefe die größte Aufregung und das größte Gefühl sich ausdrückt, welches sich aus seinem körperlichen Leiden erklären läßt. Seine specielle religiöse Lehre war die der Pharisäer und er trat damit durch Wort und That den Anhängern Jesu, sowohl den ersten

Juden-Christen, wie den Hellenisten (Griechen-Christen) verfolgend entgegen, z. B. bei der Steinigung des Stephanus, des ersten Märtyrers, bis eine Ausöhnung zwischen ihm und den Aposteln herbeigeführt wurde über die Person Jesu, sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung durch die Prophezeiung des Jesajas (Capitel 50) und das zu erwartende Messiasreich. Seine Bekehrung wird an drei Stellen in der Apostelgeschichte verschiednen erzählt. Auf die Wirksamkeit des Apostel Paulus wird der Redner nächsten Montag zu sprechen kommen.

(*) „Kneipp und dessen Kurmethode.“ Dieses Thema, das am Montag Abend Dr. med. Lütig im Auftrage des „Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege“ im „Schützenhof-Saale“ behandelte, hatte eine so große Menge Zuhörer angezogen, daß zahlreiche Besucher wegen Mangel an Raum unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Redner beantwortet zunächst die Frage: „Wie kam Pfarrer Kneipp zu dieser epochemachenden Entdeckung?“ Als zwanzigjähriger Jüngling stand Kneipp, von den Verätzen aufgegeben, am Rande des Todes. Da fiel ihm das Buch eines schlesischen Arztes in die Hände, das die wohltätige Wirkung des Wassers bei allen Krankheiten nachwies. Seine ersten Versuche zeigten kein Resultat, doch blieb dasselbe in der Folge nicht aus; Kneipp, der frühere Webergehilfe, wurde wieder so gekräftigt, daß er die unterbrochenen theologischen Studien wieder aufnehmen und zum Abschluß bringen konnte. Als Pfarrer verjügte er seine Kuren namentlich an den Kranken, denen jede Hoffnung auf Genesung genommen war. Sein Ruf drang in immer weitere Kreise und nachdem Kneipp auch den Prior eines Benediktinerklosters kurirt hatte und von diesem aufgefordert worden war, seine Kunst in den Dienst der Menschheit zu stellen, entschloß er sich, seine Erfahrungen mitzutheilen. Nach seinen Dictaten, die der erwähnte Prior niederschrieb, entstand sein Buch: „Meine Wasserkuren“. Dieses Buch hat die denkbar günstigste Aufnahme gefunden, da im nächsten Monat seine 24. Auflage (je 8000 Bände) erscheint; dazu ist es in alle Sprachen der civilisirten Welt überetzt. Da es sich in erster Linie bei der Methode Kneipps darum handelt, zu individualisiren, da ferner meist nur „aufgegebene“ Kranke zur Behandlung kommen, so empfiehlt sich für Arzt und Patient vor allen Dingen Geduld. Veraltete Krankheiten bedürfen zu ihrer Behandlung mindestens so viel Monate, als sie Jahre gewährt haben. Dabei gilt es zunächst den Körper zu stärken. Das kann aber weder durch die allgemein übliche Medicin, noch durch geistige Getränke wie Wein, Bier, Kaffee oder Thee, sondern am besten durch naturgemäße Nahrung geschehen. Der Diät studiren will, der muß einen Gang aufs Land unternehmen, wie es Redner bei Böttchshofen — Kneipps Wirkungs- kreis — gethan. Milch, Schwarzbrot, Wasser, Käse, Kartoffelsuppe, dann und wann etwas Fleisch, ein Glas Bier oder Wein, das hält den Menschen gesund. Vegetabilische Lebensweise sei durchaus nicht zu empfehlen, auch hier gelte das Sprichwort: „Der goldene Mittelweg ist der beste“. Bei dem Capitel Kleidung zog Redner gegen das „unreinliche System Jäger“ (F. D. R.) scharf zu Felde und empfahl als beste Bekleidung das groblinene Hemd. Die eigentliche Art der Behandlung nach Kneipp, für die Anwesenden gewiß die Hauptfrage, kam in dem Vortrage recht kiefmütterlich weg. Es waren die durch die Zeitungen bereits bekannten Dinge vom Sparen des Handbuchs, das anhaltende Wasser ist nicht wegzunehmen, von Bädern, von der Anwendung ungiftiger Kräuter, vom Barfußlaufen auf bereiteten Wiesen u. s. w. Die Kuren werden rasch vorgenommen (drei Setunden!) und wenig Wasser verwandt, es genügt ein halbes Glas. Im Uebrigen wurde das „Wie“ in geheimnißvollem Dunkel gehalten. Der Vortrag entbehrt nicht eines kräftigen Humors, allerdings auf Kosten der medicinischen Wissenschaft; das mußte angesichts der großartigen Erfolge der jüngsten Zeit den Unparteiischen verzeihen. Die zahlreichen „Illustrationen“ aus der Praxis des Redners, welche die wunderbaren Erfolge der Kneipp- icken Kuren darlegen sollten, machten auf viele Anwesenden den Eindruck einer pompösen Declame, dem Ungläubigen mußten auch sie sogar humoristisch klingen. Das schwächte die Wirkung des Vortrags ab; doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Vortragende sich erbot, alle gemachten Angaben durch die behandelten Patienten auf Wunsch bestätigen zu lassen.

-o- Schwurgericht. In der dritten und letzten diesjährigen gestern zu Ende gegangenen Sitzungsperiode wurde während 7 Tagen über sechs Anklagen und gegen 6 Männer, welche im Alter von 25 bis 41 Jahren und gegen 3 Frauen, die im Alter von 40 und 23 Jahren standen, verhandelt. Die Anklagen gegen die Männer hatten von den im Reichs-Strafgesetzbuch vorgesehenen Verbrechen und Vergehen Brandstiftung und schwerer Diebstahl, Landfriedensbruch und Aufruhr, sowie Raub, die Anklagen gegen

die Frauen: Brandstiftung, Kindesmord, sowie Meineid und Verleumdung dazu zum Gegenstand. Von den Männern wurden drei freigesprochen und drei wegen Diebstahls, Widerstands und Raub zu 3 Jahren, 4 Wochen und drei Monaten oder gesamt zu 3 Jahren und 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Eine der Frauen wurde freigesprochen, die andere zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt und die Verhandlung gegen die dritte Angeklagte verlagert. Die männlichen Angeklagten gehörten ihrer Geburt und bis auf einen auch ihrem Aufenthalte nach der Landbevölkerung an; von den Frauen gehörten eine der Land-, die beiden anderen der Stadtbevölkerung an. Das in den letzten Perioden leider so häufig vertretene Verbrechen des Meineids stand in der verfloffenen Periode nur in einem Falle zur Verhandlung.

△ Die Volkszählung steht vor der Thüre und beschäftigt schon jetzt in sehr hohem Maße die betreffenden Behörden. Da giebt es ungeheuer viel zu thun, um das große alle fünf Jahre am 1. Dezember wiederkehrende Werk vorzubereiten. Solch eine allgemeine deutsche Volkszählung ist keine Kleinigkeit. Die macht Wochen vor dem Tage der Zählung und Monate nach demselben noch eine Heidenarbeit, und es gehören taußende fleißiger Hände dazu in allen den statistischen Bureauz, Gemeindefürsorgern Deutschlands, um das ungeheure Material zu bewältigen. Darum aber, soll das große Werk trefflich gelingen, muß die Allgemeinheit sich dessen bewußt sein, daß es gilt, an einem gemeinnützigen Werke mitzuarbeiten. Es muß Jeder dessen, das gewaltige Unternehmen einer deutschen Volkszählung zu Stande zu bringen. Da müssen nicht nur zahlreiche uneigennützig Männer bereit sein, am Tage der Zählung als Zähler ihre Kräfte der Allgemeinheit widmen zu können, nein, es muß Jedermann sich dessen bewußt sein, daß die Volkszählung ein gemeinnütziges Werk ist. Daß sich in jeder Stadt Männer finden, welche als Zähler dienen wollen, ist anzunehmen. Im deutschen Volke liegt nun einmal jener Zug der Gemeinlichkeit darin, und wie in tausenden Vereinen uneigennützig Männer ihre Arbeitskraft für allgemeine Interessen aufbrauchen, so werden auch überall für den Tag der Zählung tüchtige Männer zur Hand sein, die sich freiwillig der Zählarbeit unterziehen und es sich mit Recht als Ehre schätzen, in uneigennütziger Weise an dem großen Werk Theil genommen zu haben. Ob aber überall in den Volksteilen die genügende Bereitwilligkeit vorhanden ist, diesen Zählern das Geschäft leicht zu machen und die großen Zählbogen in bereitwilliger Weise auszufüllen, den Zählern auf alle Fragen richtig Stand zu halten und Antwort zu geben, das ist fraglicher, und wir halten daher eine Mahnung noch dieser Richtung wohl am Platze. In Volksteilen sieht man jedem Fragebogen mit einer gewissen Antipathie entgegen. „Was wird das wieder kosten?“ so fragt sich der Mann aus dem Volke, wenn er auf einem Fragebogen alle Interna seiner Familie angeben soll. Das giebt gewiß wieder neue Steuern! So denkt er sich, und die Folge davon ist, daß manche Aushüt in dem Fragebogen ungenau ausgefüllt wird, daß man am Schlusse dem Zähler nur halbe Antworten giebt und das so große Werk hinausgehalten wird. Es kann daher nicht eindrucklich genug gemahnt werden, daß man von allen Seiten dem gemeinnützigen Unternehmen Bereitwilligkeit entgegenbringt. Mit den Steuerlisten haben diese Fragebogen absolut nichts gemein. Jeder fülle daher mit großer Gewissenhaftigkeit die Zählkarte aus, und wo ihm das rechte Verstandniß für die zwar klar gestellten Fragen fehlt, gehe er den Zählern offen und gern Auskunft. Diese Herren Zähler aber mögen vor den Mühen, die es ja bei der Arbeit geben wird, nicht zurückweichen. Für jeden einzelnen Zähler ist ja die Arbeit nicht so groß, daß er sie nicht gut bewältigen könnte, und es gilt einer guten Sache.

— Kurhaus. Nach Schluß des heute Mittwoch Abend stattfindenden „Italienischen Concertes“ fährt vom Theaterplatze ab ein Dampf-Strassenbahnzug nach Viebrich und ein Pferdebahnwagen bis Station Gruneweg, worauf wir die betreffenden Concertbesucher aufmerksam machen.

□ Der Andreasmarkt, die „Wiesbadener Kerb“ findet am 4. und 5. Dezember statt. Lange schon wart unsere Jugend das nöthige Marktgeld zusammen und wohl an jedem Tag wird geschliffen, ob es auch mehr werde, denn um all die Herrlichkeiten, Schaubuden, Carroussels zc. gehen zu können, dazu gehört Geld, viel Geld. Unsere Wirthe werden auch nicht böse sein, wenn an diesen beiden Markttagen ihre Localitäten „gestoppt voll“ werden, denn dann bleibt wohl kein Menich zu Haus und wäre es selbst der größte Philister. Lange wird es aber unseren Ehemännern, heißt es doch, das Portemonnaie aufgemacht, die Frau Gemahlin will einkaufen. Die Köpfe und Schüsseln, die sie im Jahre über zerbrochen, müssen doch wieder ersetzt werden und wo bietet sich dazu eine bessere Gelegenheit, als auf dem „Tippe“-Markt auf dem Lützenplatz. Ganze „Hensel Tippe“, d. h. 5 bis 6 Stüch durch ein Strohfleil zusammengebundene Köpfe werden gekauft und es dürfte wohl kaum eine Haushaltung in der Stadt geben, die nicht Dies oder Jenes auf dem „Andreasmarkt“ kauft; ja von außerhalb kommen sogar die sorgenden Hausfrauen. Unser junges Volk freut sich auch, denn da giebt's wieder Manches zu schäffern und zu lachen und der Schelm Amor treibt auf dem Andreasmarkt viel Allotria. — Die Marktplätze für Schaubuden, Carroussels zc. werden am 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr, angewiesen, für Porzellan, feinerne und irbene Waaren den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, während der Verlosung der Plätze für sonstige Verkaufsstände am Mittwoch, den 3. Dezember, Vormittags 9 Uhr, stattfindet. Der Markt wird wie seither die Rheinstraße bis zur Nikolaistraße in Anspruch nehmen, während der „Dippemarkt“ auf dem Lützenplatz stattfindet.

— Die Pulverturm-Katastrophe in Mainz steht auch bei vielen Wiesbadenern in Erinnerung. Die „Viebrich-Mosbacher Tagespost“ brachte über dieses Ereigniß gestern folgende Reminiszenz: „Morgen (18. Nov.) werden es 33 Jahre, daß in Mainz der sogenannte Martins-turm, welcher zur Aufbewahrung für Pulver benutzt wurde, in die Luft flog. Es war Mittwoch, den 18. November 1857, Nachmittags 5 Minuten nach 3 Uhr, als ein donnerähnlicher Knall und ein Schwanken der Häuser die Einwohner von Mainz und der nächsten Umgebung in nicht geringe

Befürzung brachte. Auch hier und selbst in Wiesbaden wurde der Knall gehört, ebenso wurden in Viebrich und in Mosbach eine Masse Fenster-scheiben zertrümmert. In Mainz stürzten die Einwohner in Todesangst auf die Straßen, um da erst recht die Größe des Unglücks gewahr zu werden. Der ganze Himmel war mit einer Rauch- und Staubbildung dicht bedeckt. Mit Blieseschnelle verbreitete sich in Mainz das Gerücht, der Pulverturm auf dem Kästlich ist in die Luft geflogen. Ein grauen-erregender Anblick bot sich den Herbeilebenden dar. Von dem Martins-turm selbst war nichts mehr zu sehen. Derselbe war buchstäblich vom Erdboden verschwunden. Durch den furchtbaren Luftdruck und das umher-fliegende Gestein wurden die in der Nähe befindlichen Gebäude theils gänzlich zertrümmert, theils schwer beschädigt. Steine von sehr ansehnlichem Gewicht flogen bis $\frac{1}{2}$ Stunde weit, so bis zur Fabrik der Herren Gebrüder Gattell in Nombach. Die zur Zeit der Katastrophe die Straße an dem Pulverturm passirenden Personen, ebenso die daselbst aufgestellten Wach-Mannschaften des 34. preussischen Infanterie-Regiments wurden sämtlich getödtet. Von einem österreichischen Regiment, welches in einer nahen Kaserne exercirte, wurden ebenfalls eine Menge Personen theils getödtet, theils schwer verlegt. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser wurden ganze Familien begraben. Vier jammernde Kinder nach ihren Eltern, vier suchten weinende Mütter ihre Kinder, kurz, die Katastrophe zu beschreiben, sträubt sich die Feder. Nachdem das Unglück allgemein bekannt wurde, wurden in Deutschland und selbst im Ausland Sammlungen für die schwer Betroffenen beanstaltet. Nahezu 600,000 Gulden gingen damals ein, womit die augenblickliche Noth gelindert werden konnte. Ein großer Theil der Geldsumme wurde zu Renten für die überlebenden Verunglückten verwendet; heute noch beziehen mehrere Personen Renten davon. Wie das Unglück entstand, konnte niemals genau festgestellt werden, doch hatte man es wahrscheinlich mit einem Nachsecht zu thun. Ein neuer Stadttheil ist auf den Trümmern entstanden, möge er nie wieder auf so schwere Weise heimgesucht werden.“

○ In einer der beliebtesten Unterhaltungen, deren Ursprung sich in den grauen Zeiten des Aberglaubens verläuft, ist wohl unstreitig das Bleigießen an den Vorabend des heil. Weihnachtseftes, St. Andreas, St. Nicolas und auch an dem Silvesterabend zu rechnen. Wenn es vergönnt ist, in der Familie oder im Freundeskreise diese Abende zu verleben, wird sicher dem Vorhage freudig zustimmen, wenn in herkömmlicher harmloser Weise durch Bleigießen Zukunfts-Gehemnisse ergründet werden sollen. Da nun unsere nie rastende Industrie keine Gelegenheit verläumt, Neuigkeiten zu erfahren, nimmt es nicht Wunder, wenn wir auch auf diesem Gebiete eine allerböseste Neugier in Gestalt von Wundernissen erscheinen sehen. Derselben, aus Blei gefertigt, dienen zum Zweck des Bleigießens, ergänzen jedoch diesen bekannten Vorgang dadurch, daß dabei orakelhafte interessante Gegenstände zum Vorschein kommen, welche zur Erhöhung der Spannung und des Vergnügens weientlich beitragen. Herr Hugo Wiese in Dresden verfertigt diese Wundernisse, jedenfalls aber werden sie auch bald in hiesigen Geschäften zu haben sein.

— Kleine Notizen. Dem Kurhaus-Orchester-Pensions-fonds ist vom Vorstand des „Gärtchen-Vereins“ der Betrag von 100 M. zugewiesen worden. Bekanntlich findet zum Besten des genannten Fonds nächsten Freitag Abend ein Künstler-Concert im Kurhause statt. — Das für Rechnung der Dampf-Strassenbahn unter Leitung der städtischen Strassenbau-Verwaltung auf der Abolphshöhe angelegte Pflaster wird in einigen Tagen vollendet sein und hat den Zweck, die Straße mit dem Ausweichgeleise möglichst zu befestigen, damit die häufigen Reparaturen vermieden werden. Auch bei starkem Schneefall wird sich Straße und Geleise gut und rasch reinigen lassen. Dem Vernehmen nach verlangt die städtische Bauverwaltung für die in hiesiger Gemarkung auf der Abolphshöhe gelegene Strassenfläche demnächst ebenfalls Pflasterung.

— o- Bestwechsell. Herr Ober-Postsecretär Ludwig Kupper hat 3 Nr. 1525 Quadratmeter Ader „Vor dem Hangraben“, 8. Gewann, für 4917 Mk. 90 Pf. an Frau Rentner Chr. Birz Wwe. hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Die Gesellschaft „Fraternitas“ veranfaltete als Nachfeier ihrer Fahnenweihe am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Viebrich, (Hotel Bellevue). Den Gästen wurden durch Tanz, sowie Vorträge zc. vorzügliche Stunden bereitet. Besonders hervorzuheben sind und großen Beifall fanden die beiden von Herrn St. vorgetragenen humoristischen Complots „Der Erlauchte“ und „Der fidele Afrikaner“, letzteres im Nationalcostüm. Bezüglich der Fahnenweihe bemerken wir noch, daß der von Herrn Schriftsteller Dickmann verfasste Prolog von Fräulein Ernestine Ebersbach gesprochen worden ist.

— o- Der „Männer-Turnverein“ hat am verfloffenen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein alljährliches Herbst-Schauturnen in seiner Turnhalle Platterstraße 16 abgehalten. Die Galerie und der vom Turnen nicht beanspruchte Raum in der Halle waren bis auf den letzten Platz besetzt. Vor Beginn des Turnens trug die unter Herrn C. Gelsenhofers Leitung stehende Gesangsriege ein „Turnermarschlied“ vor, worauf der Vereins-Vorsitzende, Herr A. Schröder, die Anwesenden herzlich begrüßte und ein begeistertes aufgenommenes dreifaches „Gut Heil“ auf Kaiser Wilhelm II. anbrachte. Das eigentliche Schauturnen begann mit einem von 87 activen Turnern und Jünglingen ausgeführten figurenreichen Aufmarsch, dem mehrere Gruppen schwieriger Freilübungen folgten, welche nach einem Vorturner auf ein Glockenzeichen exact ausgeführt wurden. Den Ordnungsbildungen folgte das Regimentenrennen mit einmaligem Wechsel der Geräte. Dieses Turnen, welches sich auf ein Altersriege, vier Riegen activer Turner und sechs Jünglings-Riegen erstreckte, bot ein hübschbewegtes Bild turnerischen Treibens und zeigte recht deutlich, daß der „Männer-Turnverein“ die Aufgabe der Turnvereine richtig erfaßt hat. Das dem Schauturnen folgende Stürmen an Warren und Neck gab den besse-

Turnern Gelegenheit, ihre Kraft und Gewandtheit zu zeigen und die Zuschauer stets zu Beifallsrufen herauszufordern. Die unter der Leitung des Herrn A. Schleicher stehende kühnste musikalische Sabel- und Florett-Lebungen und Kürschfechten, sowie Sabel- und Schläger-Kürschfechten vor. Die von 16 Turnern aufgestellten Stabgruppen und ein durch 32 Jünglinge von dem Turnwart Herrn A. Mühl zusammengefügter Stabreigen „Die Nacht am Rhein“ mit Musik und Gesang wurden vorzüglich ausgeführt. Eine kurze Ansprache des Vorsitzenden schloß das Fest ab. Das einen den „Männer-Turnverein“ und nicht in letzter Linie seinen Turnwart Herrn A. Mühl durchweg ehren den Verlauf nahm.

* Samstag, den 15. November, hielt das Männer-Quartett „Hilaria“ sein achtziges Sessungsfest in der Turnhalle, Hellmündstraße 33, ab. Der Verein zeigte auf's Neue, daß er unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn D. Börner, seine Aufgabe richtig erfüllt hat. Sämtliche Nummern erfreuten auch diesmal wieder durch ansprechenden Vortrag. Herr Lieber sang mehrere Soli für Tenor und im Verein mit Herrn Schardt ein Duett für zwei Tenöre. Beide Sänger ernteten stürmischen Beifall und mußten ihr Lied wiederholen. Als Instrumentalsolisten traten zwei Herren Weber auf. Auch sie errangen durch ihre vorzüglichen Leistungen den Beifall des Publikums. Herr Hofmann führte bei den beiden Solovorträgen die Pianofortebegleitung angemessen aus. Dem Concert folgte ein bis zum frühen Morgen während der Ball.

Stimmen aus dem Publikum.

* Von Herrn B. A. Securius erhalten wir folgende Zuschrift, die Dampf- und Pferdebahn-Haltestelle an der Röderstraße betreffend. An der Ecke der Röderstraße befinden sich in der Taunusstraße drei Schienengeleise. Zunächst der Ecke an der Röderstraße liegt das Ausweichgeleise der Pferdebahn, welches als Standort für den zur Abfahrt bereiten Wagen dient. Das zweite ist das Hauptgeleise der Pferdebahn, welches gegen die Mitte des Taunus liegt. Bei jeder Ankunft eines Pferdebahnwagens an dem letzten Geleise und während des Umpfahrens steht der zur Abfahrt bereit Pferdebahnwagen auch noch auf dem ersten Geleise. Häufig kommt nun zu dieser Fahrdrang-Verengung noch der Dampfzug auf dem an der anderen Straßenseite nach der Mitte zu befindlichen dritten Bahngleise, so daß, wenn auch nur auf kurze Zeit, die Straße für Fußverkehr so gut wie gesperrt ist; denn es wäre nur möglich, daselbst in einer Schlangenlinie an den Baumstümpfen vorbeizumähen, wenn dies überhaupt wegen der oft vor den beiderseitigen Läden haltenden Güterwagen möglich ist. Dies sind aber noch nicht alle Uebelstände der jetzigen Einrichtung; denn obgleich die Haltestelle der Dampf- und Pferdebahn „Röderstraße“ bezeichnet ist, so befindet sich dieselbe nicht an der Röderstraße, sondern mehrere Meter abwärts in der Taunusstraße. Noch etwas weiter, bei der Querstraße wieder einmündend, befindet sich dann die Weiche für die Begegnung der Dampfzüge, so daß fast immer für den einen Zug dort noch eine Haltestelle zum Erwarten des anderen Zuges bedingt wird, wodurch nicht nur lästiger Aufenthalt für den Fahrgast, sondern wiederum unnützes Verstopfen des Fahrdranges entsteht. Die Haltestelle der Pferdebahn ist aber, abgesehen von der angegebenen Verengung der verkehrsreichen Taunusstraße auf dem Asphaltplatz derselben deshalb ungeeignet, weil an den Stellen, wo die Pferde stehen, Löcher eingetreten und mit überfließendem Schlamm versehen werden, was sich selbst bei dem Umpfahrgleise bemerkt macht. Alle diese Uebelstände sind auf einfache Weise durch folgende Änderungen zu beseitigen, ohne daß andere entstehen. Das Geleise der Pferdebahn wird nach der Röderstraße und an der Baumreihe entlang verlängert, wozu die Haltestelle für beide Wagen verlegt wird. Dort ist schon ein, an der jetzigen Haltestelle fehlender, aber erforderlicher Straßenablauf befähigt zur Entwässerung des täglich abzufließenden Pferdeabfalls. Die Weiche wird für den ankommenden Wagen eingerichtet, der dann dicht hinter dem zur Abfahrt bereitstehenden Wagen wieder auf das Hauptgeleise gelangt. Ferner wird die Weiche der Dampf- und Pferdebahn bis in die Flucht der Röderstraße verlängert, so daß beide sich begegnenden Züge Weiche und Haltestelle an einem Ort haben. Man prüfe, aber bessere auch, wenn diese Vorschläge unparteiisch als Besserung erkannt werden. — Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß in der Röderstraße leicht Unfälle geschehen kann, wie es mir fast zugefallen wäre, weil der Fußsteig gegen den Fahrdrang nicht erhöht und durch eine gebräuchliche Bordwand bezeichnet ist; man kann deshalb leicht durch nachkommenden Fußverkehr oder den Dampfzug erfasst werden. Es ist überhaupt unbegreiflich, daß die Abolpstraße in Bezug auf die beiderseitigen Bürgerseige noch einen so verwerflichen Zustand aufweist.

* Von dem „Rhein- und Taunus-Club“ dahier werden alljährlich in unseren Wäldungen an den Fuß- und Fahrwegen Vegetationsan gebracht, die den Fremden sowohl, wie den Einheimischen unsere schönen Waldpartien anschaulich, bzw. ihnen den Weg nach denselben bezeichnen sollen. Es wird wohl Niemand verkennen, daß der Zweck, der dadurch erreicht werden soll und welcher Arm und Reich doch gleichermaßen dient, ein höchst anerkennenswerther ist. Leider aber finden sich trotzdem noch rohe Hände zur Genüge, die sich abscheulich eine Freude daraus machen, diese Vegetationsan von den Bäumen abzuwickeln und sie mitzunehmen. Wenn auch diese Beschädigungen infolge ihrer Form sich insbesondere zu Wagenständern eignen, so ist eine derartige Bereicherung doch umso mehr zu verwerfen, als man solche Beschädigungen in jedem Göttergärtchen für nur wenige Pfennige kaufen kann. Dem verehrlichen Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die eichernen Vegetationsan des genannten Clubs an ihrem Stamme eine hohlausgeprägte Wulst besitzen, woran sie sofort zu erkennen sind und es wird ferner Jedermann hierdurch im öffentlichen Interesse eindringend gebeten, falls er zufällig Zeuge eines der oben beschriebenen Diebstähle würde, dies doch sofort dem Vorsitzenden des „Rhein-

und Taunus-Club“ zur Anzeige bringen zu wollen, damit dieser die weiteren gerichtlichen Schritte einleiten kann. A. W.

* **Biebrich, 16. Nov.** Herr Heinrich Mehlert, seither Bäcker der Wirtschaft in der „Stadt Frankfurt“ zu Wiesbaden, hat die von ihm früher schon einmal innegehabte Restauration auf der „Abolpshöhe“ wieder übernommen. — Das Haus und die Wirtschaft des Herrn Lipperi ging durch Kauf an eine Brauerei in Kaiserslautern über. Herr Lipperi erwirbt die „Bellevue“. — Die Ersatzwahl für Gemeinderath und Bürger-Ausschuß durch die mindestens 119 Mt. Staatssteuer zahlenden Wähler 3. Klasse ist auf den 3. d. M. in die Turnhalle anberaumt worden. Wahrscheinlich werden drei der ausscheidenden Gemeinderäthe wieder und für Herrn Heint. Frd. Kaiser, welcher eine Wiederwahl ablehnt, Herr Landwirth Feidt gewählt.

* **Biebrich, 18. Nov.** Um eine bessere Zugverbindung nach und von Frankfurt herbeizuführen und den offenbaren Mangel, daß in der Station Mosbach keine Sonntagsfahrarten, weder nach Frankfurt noch nach den Stationen im Rheingau, ausgegeben werden, zu beseitigen, will der Vorstand des hiesigen „Verschönerungs-Vereins“ eine diesbezügliche Petition an die Handelskammer in Wiesbaden richten. — Freitag, den 23. d. M. soll ein Concert, veranstaltet vom „Verschönerungs-Verein“ stattfinden, in welchem die Hofopernsängerin Frä. Schichta in Wiesbaden mitwirkt.

* **Dombach, 17. Nov.** Die Verwaltung der durch den Tod des Pfarrers Dr. Ruch erledigten hiesigen Pfarrei wurde dem bisherigen Pfarrmessen-Verwalter Herrn Müller zu Kamberg übertragen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Verein der Künstler und Kunstfreunde. Zweiter Quartett-Abend in Saale des „Victoria-Hotels“. Mitwirkende waren wieder die Herren: Concertmeister Professor G. Heermann, Concertmeister Narek König, C. Welter und Kammermusiker H. Becker, sämmtlich von Frankfurt a. M. Die Soirée begann diesmal mit dem C-moll-Quartett op. 51 des größten lebenden deutschen Componisten J. Brahms. Dieses Werk bietet wieder eine Fülle geistvoller Momente, wendet sich jedoch im Ganzen mehr an den Verstand als an das Gefühl. Nicht immer ist darin der Kammermusikkunst streng beibehalten, auch möchte nicht Jeder sich mit der theilweise recht gerackten Stimmführung selbst bei näherer Bekanntschaft befremden können. Das Quartett ist sehr schwer auszuführen und verlangt ausgezeichnete Ensemble-Spieler, würde aber von den vier Herren in ganz vorzüglicher Weise wiedergegeben. Das sich dann anschließende bekannte schöne Streichquartett in A-moll op. 29 von Franz Schubert zeigt sich schon stark vom romantischen Geiste beeinflusst, auch haben dem Componisten bei der Conception derselben ungarische Weisen vorgeschwebt. Für die Ausführung des ersten und letzten Satzes dieses Quartetts haben wir nur ein uneingeschränktes Lob, auch wäre im Menuetto eine etwas markigere Auffassung erwünscht gewesen. Sehr schön wurde das den Abend beschließende C-moll-Quartett op. 18 von L. van Beethoven gespielt, wenn sich auch hin und wieder ein sentimentaler Zug in die Auffassung mischte den man in diesem Quartette vermissen kann. — Das wieder zahlreich versammelte Publikum spendete reichlichen Dank für die dargebotenen Gaben.

— **Kurbans.** Wir machen die Abonnenten der Cylus-Concerte darauf aufmerksam, daß der Termin zur Lösung von Billets für ihre Abonnementsplätze zu dem am Freitag dieser Woche stattfindenden großen Extra-Concert zum Behen der Pensionistasse des städtischen Kur-Orchesters heute, Mittwoch, Abends 6 Uhr, abläuft. Wie aus den Inseraten bereits herabgegangen, haben die Kammerlängerin Frau Angelina Zuger vom Stadttheater in Frankfurt a. M. und die kaiserliche Concertmeisterin Fräulein Gamoweski aus St. Petersburg ihre Mitwirkung freudigst zugesagt. Frau Zuger ist als Sängerin ersten Ranges weithin bekannt und es wird allen hiesigen Musikfreunden zur Freude gereichen, dieselbe in dem Concert am Freitag hier hören zu können. Fräulein Gamoweski hingegen ist eine in Deutschland noch unbekannte Größe. Wenn wir das letztere Wort gebrauchen, so dürfte es nach Allen, was wir über die jugendliche Violin-Virtuosin Lobendes gehört und gelesen haben, sehr am Place sein. Fräulein Gamoweski, welche erst kürzlich das Conservatorium in Petersburg verlassen hat, ist die bis jetzt einzige Schülerin desselben, der in Anbetracht ihres ganz außergewöhnlichen Talentes und ihrer violinistischen Vollendung der Titel einer kaiserlichen Concertmeisterin zu Theil wurde. Wir kommen auf die Künstlerin, welche im August d. J. in einem großen Concerte in St. Petersburg mit dem Vortrage des Beethoven'schen Violin-Concertes Sensation erregte, noch näher zurück. Neben diesen brillanten Künstlerinnen wird das Kur-Orchester selbstverständlich am Freitag Abend sein Bestes geben. Mögen der Besuch ein recht zahlreicher werden, wie ihn der Zweck dieses Concertes verdient; soll daselbst doch ein weiteres Scherflein zu jener Kasse beitragen, welche dazu berufen ist, unsere Kur-Orchestermittelglieder, die täglich durch ihr treffliches Ensemble die Besucher des Kurhauses erfreuen, im Alter vor Entbehrung zu schützen, die aber noch in den ersten Anfängen befindlich ist und noch bedeutender Zuschüsse bedarf. — Samstag dieser Woche findet eine Réunion dansants statt. — Die zweite und dritte öffentliche Vorlesung im Kurhaus werden am nächsten Montag und Dienstag stattfinden. Redner ist der berühmte, hier von

jeinen früheren Vorlesungen her in trefflichem Andenken stehende Astronom, Herr Sophus Tromholt aus Christiania. Die beiden Vorträge werden die „Reisen des deutschen Kaisers in Norwegen im Sommer 1889 und 1890“ behandeln und durch große Lichtbilder illustriert werden.

— Für das **Mittelrheinische Musikfest**, das für das nächste Jahr vom „Cäcilien-Verein“, wie gemeldet, hier selbst in Aussicht genommen ist, wurde als vorläufiges Programm festgestellt, daß am 1. Abend „Der Messias“, am 2. die 9. Sinfonie zur Aufführung gelangen und der 3. Abend für solistische Leistungen bestimmt ist. Durch einen ansiebigen Garantiefonds ist die finanzielle Seite des Unternehmens vollkommen gesichert.

* **Schauspiel.** Ernst von Wildenbruch's neues Schauspiel „Der neue Herr“ ist am Berliner königlichen Schauspielhause nunmehr endgültig zur Aufführung angenommen worden. — Die Vorstellung von Sudermann's „Ehre“, welche im Hofopertheater in Wien unter Mitwirkung des Hofschauipieler geplant war, wird nicht stattfinden, weil angeblich gegen das Stück von maßgebender Seite Bedenken erhoben seien. — Aus Augsburg wird vom 16. d. M. berichtet: „Unaufrichtig!“ Schauspiel von Gottfried Schwaab aus Darmstadt, fand heute bei seiner ersten Aufführung am hiesigen Stadttheater eine sehr glänzende Aufnahme. — Angenrühres Schauspiel „Hand und Herz“ erzielte am Samstag im Deutschen Theater in Berlin nur einen lauen Achtungserfolg. — Aus Prag meldet man dem „B. B.-G.“: Turgenjews Drama „Das Gnadenbrot“ in Eugen Zabels Bearbeitung erzielte bei der Erstaufführung im neuen Deutschen Theater einen durchschlagenden Erfolg. Jedem Act folgte vier- und fünfmaliger Hervorruuf.

* **Personalien.** Im Alter von 79 Jahren starb in Lausanne Professor de la Harpe. Im Jahre 1845 hatte er wegen des revolutionären Anschlusses des Kantons Waadt verlassen und sich nach Berlin begeben, wo er sich an der Herausgabe der Werke Friedrichs des Großen beteiligte und für diese Arbeit von König Friedrich Wilhelm IV. mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Dem Dichter Hoffmann von Fallersleben, dessen „Deutschland, Deutschland über Alles“ auf dem neuen deutschen Gebietsheile Helgoland entstand, soll dort Denkmal errichtet werden, eine große Bronzebüste auf Granitblock, einfach und schlicht, aber erhaben und würdig. Die Kosten dürften sich auf ungefähr 10.000 Mark belaufen. Ein in Kassel zusammengetretener Ausschuss, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor steht, läßt einen Aufruf um Beiträge zu jenem Werk nationaler Dankbarkeit ergehen. Der Geheimregerungsrath Robert Frider in Gera (Neus) wird die eingehenden Gelder in Bewahrung nehmen und den Empfang in der „Gartenlaube“ bestätigen.

er. **Bürgers Lied vom braven Mann.** In No. 269 des „Wiesbadener Tagblatt“ ist eine Geschichte erzählt, welche sich bei Mainz zugetragen und die Grundlage zu Bürgers herrlichem „Lied vom braven Mann“ abgegeben haben soll. Wenn nun auch vielleicht nicht zu bestreiten ist, daß sich eine solche Begebenheit bei Mainz in dem angegebenen Jahre ereignete, so ist es doch unrichtig, daß dieselbe von Bürger benutzt wurde. Das von ihm geschilderte Ereigniß trug sich im Jahre 1775 auf der Gasse bei Verona zu. Sein Graf ist nicht das Mainzer Donicapitel, sondern ein leibhafter Graf Namens Spolverini, während der Name des edelmüthigen Netters überhaupt nicht bekannt geworden ist. Auch wenn diese Thatsache nicht geschichtlich festgestellt wäre, so fände doch der aufmerksame Leser des Gedichtes leicht heraus, daß der Schauplatz desselben nicht nach Mainz zu verlegen ist.

* **Die Kraft der Insekten.** Die Verheerungskraft der Insekten ist zum Leidwesen der Menschen genügend bekannt und man erkennt daran handgreiflich, was kleine Kräfte in großer Vereinigung Unendliches wirken können. Nicht so bekannt aber dürfte es sein, welche erstaunliche Körperkräfte in den meisten kleinen Insekten vorhanden ist. Der französische Naturforscher Plateau hat seine Studien speziell auf diese Seite der Wissenschaft gerichtet und interessante Resultate gefunden. Ihm verdanken wir eine ganze Reihe recht sinnreicher Vorrichtungen und Miniaturwagen zur Ermittlung und genauen Bestimmung der von den Insekten entwickelten, geradezu erstaunlichen Kraftleistungen. Bei den damit vorgenommenen Versuchen stellte es sich klar heraus, daß die kleinen Insekten im Verhältniß zu anderen bedeutend größeren Thieren weitaus die stärksten sind. Besonders hervorzuheben ist ein Miniaturgeschirr für Maitäfer. Das Insekt wird mittelst desselben an einen Faden geschnitten und hebt dann damit eine Schale, welche mit kleinen Grammgewichten beschwert ist. Auf diese Weise hat Plateau genau festgestellt, daß ein Maitäfer im Verhältniß einundzwanzig Mal mehr zu ziehen vermag, als das große Pferd; eine Biene zieht nach den in dieser Weise damit angestellten Versuchen sogar dreißig Mal so viel, als unser Rob. Dieses ist nur im Stande, sechs Siebentel seines Körpergewichtes zu tragen, während der Maitäfer das vierzigfache Selbstgewicht hebt und die Biene sogar das Zwanzigfache ihres Eigengewichtes fortzieht. Mit anderen Worten: Ein Maitäfer schleppt mit Leichtigkeit vierzehn Leidensgenossen und entwickelt also verhältnißmäßig so viel Kraft wie eine Locomotive, die auch ungefähr vierzehn Mal ihre Selbstgewichtslast fortzuschleppen vermag.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

II.

Der ungemein rührige und bekannte Jugendschriften-Verlag von Gustav Weise in Stuttgart bringt sich auch in der diesjährigen Weihnachtszeit durch eine Anzahl gänzlich neuer oder neu aufgelegter Bücher von Autoren, die sich im Kreise der Jugend und ihrer Freunde berechtigtes Ansehen erworben haben, in empfehlende Erinnerung. Um gleich einen alten Bekannten zu begrüßen, beginnen wir bei dem „Troxytopi“

eine Pensionsgeschichte für erwachsene Mädchen von Emmy von Rhoden (Preis 4,50 Mk.). Zum achten Male tritt die trostspfähige junge Dame ihre Wanderung in das Publikum an. Sie versteht es, das Interesse des Lesers bis zum Ende der Geschichte wach zu erhalten und mit Spannung folgt man der natürlich und lebenswürdig gehaltenen, alles Bedeutsame und unnatürlich Brüche vermeidenden Erzählung, die uns zeigt, wie ein junges unabhängiges Menschenkind durch das Leben selbst erzogen wird. — Ein Seitenstück zu dieser Geschichte bietet die belichtete Autorin T. von Heinz in „Eva“, ebenfalls eine Erzählung für erwachsene Mädchen (Preis 4,50 Mk.), die sich äußerlich in einem nicht weniger schmerzlichen Gewande präsentiert, wie jene, und innerlich sowohl in Bezug auf ethischen Gehalt wie auf fesselnde Darstellung Gleichverthes enthält. Die Verfasserin schildert ein schönes und reiches Familienleben, welches jedoch dem hübschen und begabten, aber auch eifigen und selbststchtigen Eichen nicht genügt. Sie glaubt sich zu höherem geboren und ruht nicht, bis ihr gestatter wird, das Elternhaus zu verlassen und in der Welt ihr Glück zu suchen. Ihre Erlebnisse in einem vornehmen Hause in Berlin und einem großartigen, beinahe fürstlichen Schloß und Hofhalt auf dem Lande sind äußerst fein und spannend erzählt. Ebenso anziehend ist ihre Laufbahn geschildert und wie zuletzt ein sie bedrohender schwerer Schicksalschlag alle edlen Regungen in ihrem Innern wachruft und sie lehrt, das wahre Glück zu erkennen und zu finden. — Hat somit der Verlag neuer wieder seine Schuligkeit der jungen Damenwelt gegenüber in ausreichendem Maße gethan, so wird er auch bei der Jugend neue Freunde gewinnen. Da finden wie zunächst, von Clara Reichner verhandeltvoll gesammelt und zusammenge stellt, einen wahren Schatz: „Aus der goldenen Märchenwelt“, 50 Märchen. Mit 4 Farbendruckbildern von B. Wagner. (Preis 3 Mk.) Gute alte Bekannte, wie das Rothhäppchen, Frau Holle, Aschenbrödel, das Lumpengelfindel sind darunter, alte liebe Märchen, die uns und unseren Kindern stets jung und frisch bleiben. Gemüth und sinniges Wesen, diese ächt deutschen Eigenschaften, sprechen sich in allen aus, nicht minder dichterische Phantasie oder natürlicher Humor und Originalität, wie z. B. in der köstlichen Geschichte von dem Mäuschen, dem Vögelchen und der Brautwurfs, die zusammen einen Haushalt führten. — Frieda Schanz, welche das Compendium seiner Zeit mit einem preisgekrönten Rheinweinlied beglückt hat, scheint die eigentliche Richtung ihres Talentes erkannt zu haben, indem sie sich der Jugend-Schriftstellerei zuwandte. Wir finden von ihr die früher schon anerkennend besprochenen, nun in zweiter Auflage vorliegenden: „Blumen und Früchte“, Erzählungen für Mädchen von 6 bis 9 Jahren. Mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von B. Wagner (Preis 3 Mk.) und „In der Festschunde“, Erzählungen für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von demselben. (Preis 3 Mk.) In diesen neunzehn kleinen Geschichten, die in den genannten beiden Büchern enthalten sind, treten unter dem Titel „Schloß Rothenfels“ und andere Erzählungen, zu denen Wagner ebenfalls vier wirkungsvolle Illustrationen von prächtigem Colorit lieferte, sechs weitere für Knaben hinzu, die den anderen an Form und Gehalt nicht nachstehen und viele Freude erregen werden. Schließlich sei von den Gaben des Verlages noch „Gustav Weises Naturgeschichte in Bildern.“ Das Thierreich in 250 Abbildungen für den Anschauungsunterricht. Gr. Fol. (Preis 2,50 Mk.) n. i. Anerkennung erwähnt. Das Buch, das dem Kinde als besonders wissenswerthen Erscheinungen aus der Thierwelt von der Mücke bis zum Elephanten und vom Vogel in der Luft bis zum Seethier auf dem Meeresgrund in charakteristischer Zeichnung und Farbe vorführt, entspricht in der That seinem Zwecke, ein Mittel zum Anschauungsunterricht zu sein, in bester Weise.

Welche von unseren schönen Leserinnen ließ sich, ehrlich gestanden, wohl gerne einen Katechismus zu Weihnachten schenken? Und doch möchten wir einen solchen als Geschenkwerth empfehlen; aber Geduld, sein voller Titel lautet: „Katechismus der Toilettenkunst und des guten Geschmacks“ von Constanze von Franken, und das elegant ausgestattete Buch (Preis 2,50 Mk.) führt das Ovid'sche Wort als Motto: „Schönheit glebt und bestimmt eine geschäftige Hand.“ Es scheint uns Alles darin enthalten zu sein, was eine nach Eleganz und Schönheit kisterne Dame in dieser Richtung zu wissen nöthig hat. Ist sie nebenbei eine Blumenfreundin, so ertheilt ihr der in gleichem Verlag (Mar Hesses Verlag in Leipzig) erschienene reich illustrierte „Katechismus der Zimmergärtnererei“ von Garteninspector Franz Goeßle passende Rathschläge. (Preis 1,80 Mk.) Das Eingetragte aber, das wie f. Jt. der Strumpfpeter in der That eine Lücke in der Literatur für die Kleinen ausfüllt, ist das hübsche Bilderbuch: „Der gute Ton für die Kinderwelt“ von Constanze von Franken, das ebenfalls in erwähntem Verlage erschien und mit reizvollen Illustrationen von L. Burger reichlich geschmückt ist. (Preis 3 Mk.) In jedem Capitel ist da abgehandelt, wie sich die Kleinen beim An- und Ausziehen, beim Waschen und Kämmen, bei Tische und auf der Straße, gegen Eltern, Geschwister und Kameraden, ihrem Spielzeug gegenüber u. s. w. zu benehmen haben. Mögen die guten Lehren, die in den Kleinen in anmuthigster Weise durch Wort und Bild beigebracht werden, die besten Früchte tragen.

Den Vogel hinsichtlich der Werke, welche man schönen Damen zum Geschenk machen will, hat und darin wird kaum Einer anderer Ansicht sein, die in der jüngsten Weihnachtsbücher-Hebersticht schon rühmend erwähnte Firma Greiner & Pfeiffer in Stuttgart mit ihrem Buche „Der Schönsinn die Rolle“ abgeschossen. Das Buch an sich, 150 Seiten stark, enthält auf starkem Carton eine von Clara Braun geschmackvoll ausgewählte Anthologie aus deutschen Dichtern. (Pr. 6,50 Mk.). Jede Seite ist auf das Geschmacksvollste mit farbigen Vignetten, Kopf- und Randleihen verziert und zu diesem sinnigen Bilderbuch, in dem Gott Amor eine Hauptrolle spielt, hat Keplers Meisterstift noch 8 reizvolle Vollbilder geliefert. Aber so reich und geschmackvoll auch die innere Ausstattung ist, an Originalität wird sie von der äußeren übertroffen, denn die Oberbede enthält ein flaches

Seidentfassen, auf dem der Titel, durch eine Rose verziert, aufgedruckt ist. Umfaßt ist das Kissen durch eine Kordel aus rother Seide und Gold, die Enden sind durch geprägte Messingschlingen verziert und dem Ganzen entzückt ein herrlicher Rosenkranz. So bietet denn das Buch der eleganten Leserin nicht nur einen geistigen Genuß durch seinen dichterischen Inhalt, sondern auch eine Augenweide durch den reichen Bilder Schmuck und eine — Haftenweide durch den Wohlgeruch des Deckelstoffs. Hier ist Ven Aliba einmal übertrumpft. — Erwähnt sei hier noch, daß die Firma auch eine prächtige kleine Auswahl der Gedichte von Chamisso, mit 8 schönen Compositionen von Stepler geschmückt, herausgab, die sich zu einem hübschen Geschenk für die Freundinnen der Muse des Poeten von Frauenliebe und Leben — und welche gebildete Frau wäre Das nicht, — trefflich eignet. (Pr. 3.50 Mk.).

Aus dem Gesetzentwurf, betr. die öffentliche Volksschule,

welcher nicht weniger als 303 Paragraphen zählt, haben wir nachstehend die wichtigsten Bestimmungen hervorgehoben.

Aus dem ersten Abschnitte über Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volksschulen ist zu erwähnen, daß zusammenhängende Ortschaften mit beträchtlicher Kinderzahl, deren Wohnplätze von der nächsten Volksschule mehr als 2 1/2 Kilometer entfernt sind, in der Regel eine eigene Volksschule haben sollen, und daß einklassige Volksschulen im Allgemeinen nicht über 80 Kinder zählen dürfen. Die Volksschule hat drei Unterrichtsstufen; von den örtlichen Verhältnissen hängt es ab, ob die Unterrichtsstufen als getrennte Klassen einzurichten sind. In den Städten sollen aber im Allgemeinen Volksschulen mit mindestens drei aufsteigenden Klassen bestehen. Wenn drei- und mehrklassige Volksschulen vorhanden sind, dürfen Kinder nicht gegen den Willen der Eltern einer einklassigen Schule zugewiesen werden.

Im § 17 wird die vom Minister-Präsidenten in seiner Rede bei Einführung des Gesetzes erwähnte Abgrenzung der Befugnis des Staates und der Kirche in Bezug auf die Leitung des Religionsunterrichts folgendermaßen vorgegeben: Die Einführung neuer Lehrpläne in Bezug auf den Religionsunterricht erfolgt im Einvernehmen mit den zuständigen Organen der Religions-Gesellschaft. Vor der Einführung neuer Schulbücher für den Religionsunterricht ist die Erläuterung des zuständigen Organs der betreffenden Religions-Gesellschaft einzuholen, daß gegen die in dem Buche enthaltene Lehre nichts einzuwenden sei. Ferner haben die von den Religions-Gesellschaften hierzu beauftragten Personen das Recht, dem Religionsunterricht in der Schule beizuwohnen, durch Fragen sich von der sachgemäßen Ertheilung und von den Fortschritten der Kinder zu überzeugen, den Lehrer nach Schluß des Unterrichts sachlich zu berichtigen und bei der Schul-Entlassung der Kinder an der Feststellung der Zeugnisse in der Religion mitzuwirken. Eine Zurückweisung des mit der Leitung des Religions-Unterrichts Beauftragten vom Besuche der Volksschule ist zulässig, wenn derselbe die Ordnung der Schule gestört hat.

Der zweite Abschnitt: Träger der Rechtsverhältnisse der öffentlichen Volksschule, führt den Art. 24 der Verfassung für die Schule durch. Danach sind Träger der Schulunterhaltung die bürgerlichen Gemeinden oder Gutsbezirke beziehungsweise aus bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken zusammengelegten, nach Art der Gemeinden organisierten Schulverbände. Die Schullast ist eine Gemeindeflast. In den Schulverbänden werden die Schulkosten von den dazu verbundenen Gutsbezirken und Gemeinden nach den Regeln über die Vertheilung von Gemeindeflasten aufgebracht. In dem Gutsbezirk trägt der Gutsbesitzer die Schulkosten in der Regel allein. Das Schulgeld ist überall aufgehoben. Die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten der Schule wird, so weit die finanzielle Seite der Sache in Betracht kommt, von den Gemeinde-Organen, im übrigen von einem aus dem Gemeindevorstand von der Gemeinde erwählten und von der Schulaufsichtsbehörde ernannten Mitgliedern bestehenden Schulvorstande geführt. In den Schulverbänden werden die Funktionen von einem Schulverwaltungsvorstande und einem Schulausschusse mit ähnlichen Organisationen vorgenommen. Die Bestimmungen des 3. Abschnittes über die Schulpflicht und die Bestrafung der Schulverhältnisse geben im Wesentlichen die Bestimmungen des in der letzten Tagung vorgelegten, aber nicht zur Verabschiedung gelangten Gesetzentwurfes wieder.

Auf die folgenden vier Abschnitte des Entwurfs, welche die Anstellung der Lehrer, deren Pensionierung, die Stellung der Gemeinden auf dem Gebiete der Volksschule und die Staatsleistungen für Volksschulzwecke behandeln, kommen wir noch besonders zurück.

Nach dem 4. Abschnitt erfolgt die Anstellung von Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen überall von der öffentlichen Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag des Gemeindevorstandes. Die Vorschläge des Letzteren sind von der Schulaufsichtsbehörde zu berücksichtigen, sofern nicht erhebliche Gründe entgegenstehen. Das Dienstverhältnis der Lehrer setzt sich zusammen aus einem festen Grundgehalt, aus Alterszulagen und aus freier Dienstwohnung oder entsprechender Mieths-Entschädigung. Das Grundgehalt der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen ist durch die Schulaufsichtsbehörde für jeden Schulort mit Rücksicht auf die örtlichen Preis- und sonstigen Verhältnisse, sowie für Antskstellungen mit besonderem Wirkungskreise nach der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Geschäfte festzusetzen. Die Alters-Zulagen beginnen spätestens mit Vollendung des 10. Dienstjahres und müssen mindestens in sechs Stufen mit einem jedesmaligen Zwischenraume von höchstens fünf Jahren eingerichtet werden. Sie betragen mindestens für Lehrer nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich 100 Mk., steigend von fünf zu

fünf Jahren um je 100 Mk. bis auf jährlich 600 Mk., für Lehrerinnen nach vollendetem 10. Dienstjahre jährlich 70 Mk., steigend von fünf zu fünf Jahren um je 70 Mk. bis auf jährlich 420 Mk. Lehrer auf dem Lande sollen in der Regel eine freie Dienstwohnung haben. Daneben ist thunlichst eine Landwohnung zu gewähren.

Der 5. Abschnitt: über die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, wiederholt im Wesentlichen die Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 6. Juli 1885. Neu ist der § 172, wonach das Stellenamt zum Ausbringen der Pension nicht herangezogen werden darf.

Nach dem 6. Abschnitt: über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, haben die Hinterbliebenen außer dem Gnadengeld und dem Sterbengeld Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld. Das Wittwengeld beträgt jährlich 250 Mk. Das Waisengeld beträgt für Kinder, deren Mutter lebt und zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt ist, jährlich 50 Mk. für jedes Kind; für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt ist, jährlich 250 Mk., mindestens aber jährlich 84 Mk. für jedes Kind. Den Gemeinden, Gutsbezirken, Schulverbänden bleibt die Beschließung über die weitergehende Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Volksschullehrer überlassen.

Der 7. Abschnitt: über die Stellung der Gemeinden auf dem Gebiete der öffentlichen Volksschulen giebt im Wesentlichen das bestehende Recht mit der Abweichung wieder, daß an Stelle des Gesetzes von 1886 über neue Schulleistungen die Bestimmung tritt, daß wenn ein Schulverband die von der Behörde innerhalb ihrer Zuständigkeit festgestellten Leistungen auf den Haushalt zu bringen oder außerordentlich zu genehmigen sich weigert, das Zwangs-Erziehungs-Verfahren, und gegen dasselbe die Klage beim Bezirks-Ausschuß stattfindet.

Der 8. Abschnitt normirt die Leistungen des Staates für Volksschulzwecke über das jetzt bestehende Maß hinaus folgendermaßen: Er gewährt einen Beitrag zu dem Stellingehalt eines alleinstehenden, sowie eines ersten ordentlichen Lehrers von 600 Mk., eines zweiten ordentlichen Lehrers von 400 Mk., eines anderen ordentlichen Lehrers von 300 Mk., einer ordentlichen Lehrerin von 150 Mk., eines Hilfslehrers und einer Hilfslehrerin von 100 Mk. Der Pensionsbeitrag des Staates wird von 600 auf 1000 Mk. erhöht. Der Staat zahlt den vorher angegebenen Mindestbeitrag der den Lehrern und Lehrerinnen gesetzlich zutreffenden Alterszulagen. Endlich werden im Falle nachgewiesenen Unvermögens der Gemeinden (Gutsbezirke, Schulverbände) zur Aufbringung der Volksschul-lasten denselben in den Grenzen der durch den Staatshaushalt bereit gestellten Mittel Ergänzungs-Zuschüsse gewährt.

Das Gesetz soll mit dem 1. April 1892 in Kraft treten. Nach dem Schlußparagraphen werden die Mittel für den daraus erwachsenden Mehraufwand des Staates dadurch gewonnen, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes der nach der lex Henne auf 15 Millionen Mk. festgesetzte der Staatskasse verbleibende Betrag der vom Reiche aus den landwirthschaftlichen Zöllen überwiesenen Summe auf 22,5 Millionen erhöht wird.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser empfing Montag Vormittag den neuen Aerbauminister, von Heyden. — Reichskanzler v. Caprivi erließ für den 24. November Einladungen zu einem parlamentarischen Essen, an welchem, wie verlautet, auch der Kaiser Theil zu nehmen beabsichtigt. — Die gestern bereits durch den Draht verzeichnete Ernennung des Regierungspräsidenten v. Heyden in Frankfurt an der Oder zum Landwirtschafts-Minister hat in politischen Kreisen ungemein überrascht. Die Combination mit dem Grafen Douglas, die man noch am Samstag für sicher hielt, muß im letzten Augenblicke auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen sein. Der neue Landwirtschafts-Minister war viele Jahre Landrath des Demminer Kreises und Landtags-Abgeordneter für den Demmin-Anklamers Wahlkreis, als welcher er der deutsch-conservativen Fraktion angehörte, später Landesdirector der Provinz Pommern zu Stettin, von welcher Stellung aus er wieder in den Regierungsdienst übernommen und zum Regierungspräsidenten in Frankfurt an der Oder ernannt wurde. — Fürst Bismarck wird Ende November von Barmen nach Friedrichsruhe übersiedeln.

* **Aus der Arbeiterschub-Commission.** In der Montag-Sitzung nahm die Gewerbecommission des Reichstages die am Samstag abgebrochene Verhandlung über den § 125, den wichtigsten der Gewerbenovelle, wieder auf. § 125 der Vorlage lautet: „Hat ein Geselle oder Gehilfe vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit verlassen, so kann der Arbeitgeber an Stelle der Entschädigung eine an ihn zu erlegenden Buße fordern, welche für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für sechs Wochen bis auf die Höhe des ortsüblichen Tageslohns (§ 8 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883, Reichsgesetzl. S. 73) sich belaufen darf. Dasselbe Recht steht dem Gesellen oder Gehilfen gegen den Arbeitgeber zu, wenn er von diesem vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses entlassen worden ist. — Ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehilfen verleitet, vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit zu verlassen, ist dem früheren Arbeitgeber für den dadurch entstehenden Schaden oder die verwirkte Buße als Selbstschuldner mitverantwortlich, in gleicher Weise haftet ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehilfen auginim oder behält, von dem er weiß, daß derselbe einem anderen Arbeitgeber zur Arbeit noch verpflichtet ist.“ Die Discussion währte fast sieben Stunden, schließlich wurde das Schlußwort des Referenten und die Abstimmung auf Dienstag, den 18. November vertagt.

* **Berlin**, 18. Nov. Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge wurden vom April bis September im preussischen Heere 82 Soldaten vom Hirschschlag befallen, wovon 10 gestorben sind.

* **Rundschau im Reichs.** Vor der Strafkammer des Landgerichts in Danzig begann der Proceß gegen den früheren Landesdirector Behr und den früheren Gutsbesitzer Holz wegen Unterschlagung, Intrigue und Verleitung dazu und wegen passiver Bestechung. Behr ist außerdem zahlreicher Betrugsfälle, theils gegen die Provinzialkasse, theils gegen Privatpersonen, namentlich Gläubiger, angeklagt. Beide Angeklagte geben den hauptsächlichsten Thatbestand zu, bestreiten aber den verbrecherischen Charakter ihrer Handlungen. — Die kürzlich verstorbenen Frau Professor Dr. Rabius hat der Stadt Leipzig 400,000 Mk. zu wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Unterrichts-Minister v. Gausch hat eine Enquete von Fachmännern einberufen zur Erforschung der Ursachen der in der letzten Zeit sich schrecklich häufenden Schüler-Selbstmorde. — Die ungarischen Blätter fordern zur Einleitung einer National-Subscription für Kossuth auf, da der greise Emigrant den größten Theil seines Vermögens, das in Eisenbahn-Actien angelegt war, verloren habe und in Dürftigkeit lebe.

* **Großbritannien.** Der Ehegerichts-Richter sprach die von Capitän O'Shea beantragte Trennung von dessen Ehe aus. Das dürfte gleichbedeutend mit der Schuld des „ungekrönten Königs von Irland“, Parnells, sein. — Das Gericht erhält sich, die Wellington-Kaserne sei nicht durch Zufall abgebrannt, sondern durch mangelhafte Soldaten angesteckt worden. Schon wiederholt sind in letzter Zeit in den Londoner Kavernen und im Lager von Alderhot Schandfeuer ausgebrochen, deren Ursprung unbekannt geblieben ist. — Die afrikanischen Entbehrungen bringen immer neue Schauerlichkeiten. Auch die noch lebende Wittve des Herrn Jameon erscheidet nach Mittheilungen des Herrn Bonny nicht im schönsten Lichte. Ihr Gemahl hatte sich den Kopf eines von einem Araber erschossenen Negers abgemittelt, mit Haut und Haaren eingelassen und nach London geschickt, um ihn dort einbalsamiren zu lassen. Das Gräueltück ist noch im Besitze der Dame. „Kennen Sie diesen Gentleman?“ frug sie Herrn Bonny. „O ja, ich kenne ihn gut. Ist habe ich einen Händedruck mit ihm gemacht.“ „Manchmal.“ — So erzählte Frau Jameon — „noch der Negertopf höchst unangenehm.“ „Sie haben an ihm ein menschliches Weitergehen in Ihrem Hause!“ erwiderte Herr Bonny. Er erklärte dann den zeitweiligen abentheuerlichen Geruch aus dem Zustand der Lust, welche auf die bei der Einbalsamirung nicht ganz vom Salze befreite Haut einwirkt. Man wird da einigermaßen an die alt-italienische, von Boccaccio, auch von Hans Sachs behandelte Gräueltat von „Gorenzo und Isabella mit dem Blumentopf“ erinnert. Es ist jedenfalls ein eigenenthümlicher Geschmack einer Dame, sich einen solchen Kopf als Zierath im Hause zu halten und den Besucher lächelnd zu fragen: ob er den Gentleman gekannt habe?

* **Schweden und Norwegen.** Die nördlichste Stadt Norwegens, Europas und der Erde, Hammerfest, hat, wie man weiß, vor einigen Monaten das Schicksal vieler der nur aus Holz gebauten Ortschaften Scandinaviens erfahren: sie ist in ihrer ganzen Ausdehnung vom Feuer verzehrt worden. Aber Hammerfest erhebt sich auf's Neue aus der Asche; an dem Wiederaufbau wird mit allen Kräften gearbeitet. Zwischen den Ruinen der Stadt herrscht ein äußerst reges und bewegtes Leben, denn laut dem letzten von dort eingetroffenen Bericht waren Hunderte von Arbeitern Tag und Nacht beschäftigt, so viel wie möglich mit Dach und Fach zu bringen, bevor die dunkle Jahreszeit eintritt. Es herrscht bereits große Kälte dort oben und trotzdem mühen sich die meisten Familien in Hütten und verglachten wohnen. Die neue Stadt soll baldmöglichst elektrische Beleuchtung erhalten. Die der Bevölkerung zugegangenen Unterstufungen betragen im Ganzen kaum 50,000 Kronen.

* **Russland.** In einem eben beendeten Nihilisten-Proceß wurden die Angeklagte Sofie Günzburg, die unter dem falschen Namen Mary Brown lebte, ebenso die Angeklagten Stojanowski und Trefeld zum Tode verurtheilt, die beiden letzteren aber der kaiserlichen Gnade empfohlen. Die beiden angeklagten Artillerieofficiere Duschewski und Droschko wurden freigesprochen. Man glaubt, auch die Gängberg werde begnadigt werden; sie hatte bei ihrer Arretirung eine Proclamation bei sich, welche bereits den Tod des Caren infolge eines Attentats für gewiß annahm. — In der letzten Woche sind über hundert Bauern und Arbeiter anlässlich eines Aufruhrs in einem 20 Kilometer von Moskau entfernten Orte von Soldaten getödtet oder verwundet worden. Die Bauern hatten sich geweigert, einen neu-ernannten Verwalter anzuerkennen, und ihn gefesselt nach Moskau gefandt.

* **Serbien.** Der Mörder des Papen Stojan, der Aronautenführer Jzair, ist der Blutrache zum Opfer gefallen.

* **Amerika.** Wie die „Buenos Aires Handels-Ztg.“ mittheilt, geht Baron Hirsch mit der Absicht um, ungefähr 500,000 russische Juden in Argentinien anzusiedeln. Baron Hirsch soll bereit sein, in dem Colonisations-Project nöthigenfalls bis zu 80 Mill. Fres. anzulegen.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden**, 18. Nov. Vor dem Königl. Schwurgericht fand in dessen heutiger Sitzung die Anklage gegen die Kellnerin Marie Theresia Sedelmeyer aus Worms wegen Meineids und Verleitung dazu zur Verhandlung. Der Gerichtshof wird gebildet aus

den Herren Landgerichtsdirector Grau als Vorsitzender, Landgerichtsrath Fuchs und Landrichter Haas als Beisitzer. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Harte. Als Vertheidiger der Angeklagten fungirte Herr Rechtsanwalt Kullmann. Die Geschworenenbank wird gebildet aus den Herren: Weinbändler Kirchberger (Oberlahnstein), Landmann Paul (Wollan), Weinbändler Naby (Stollhof), Rentner Firmench (Stollhof), Landwirth Schmidt (Hornau), Weinbändler Wilhelm Göbel (Wiesbaden), Kaufmann G. Grünig (Wiesbaden), Kurhalter Kaiser (Schlangenbad), Rentner Gessert (Wiesbaden), Müller Schloffer (Holzhausen a. Har), Winger und Gastwirth Nienig (Vornhofen) und Zimmermeister B. Jacob (Wiesbaden). Die Angeklagte, welche achtundzwanzig Jahre alt und noch nicht bestraft ist, wird durch den Eröffnungsbeschluss beschuldigt, am 26. October 1889 in der Untersuchungssache gegen den früher hier wohnhaften Fischhändler und Wirth K. wegen Kuppelei vor dem Untersuchungsrichter einen vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verlegt und es ferner unternommen zu haben, den Buchhalter Mayer von hier zur Begehung des Verbrechens des Meineides zu verleiten. Da der hier vorliegenden Anklage im Wesentlichen diejenige gegen K. wegen Kuppelei zu Grunde liegt, so wird, dem Antrage des Herrn Staatsanwalts entsprechend, die Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Verhandlung selbst wurde im Interesse weiterer Beweisaufnahme nicht zu Ende geführt, sondern bis zur nächstjährigen ersten Sitzungs-Periode des Schwurgerichts vertagt, womit die Verhandlungen dieser Sitzungs-Periode ihr Ende erreicht hatten.

-o- **Wiesbaden**, 18. Nov. (Strafkammer-Sitzung). Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Cappel. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichtsassessor Dr. Wiberink. — Der Gerichtshof beschäftigte zunächst eine jugendliche Verbrecherbande, bestehend aus fünf jungen Burken, welche in Erfahrung gebracht hatten, daß Herr Pfarrer B. hier, der Vorsteher des Rettungshauses an drange junge Leute zum besseren Fortkommen Unterstützungen verabreichte. Sie sind nun systematisch und gemeinschaftlich darauf ausgegangen, die Wohlthätigkeit und Opferwilligkeit dieses 75 Jahre alten Herrn in der raffiniertesten Weise mittelst gefälschter Briefe, Zeugnisse, auszunutzen. Einer der faulbersten Typen hat sich auf diese Weise 400 Mk., ein Anderer 402 Mk., ein Dritter 288 Mk., ein Vierter 117 Mk. zu verschaffen gewußt. Der Daubeidet Adolf K. scheute sich sogar nicht, zur Erreichung seines Zweckes vor dem alten Herrn einen epileptischen Anfall zu simuliren, und erhielt dadurch 27 Mk. Wegen fortgesetzten Betrugs, schwerer Urkundenfälschung, Diebstahls und Beihilfe zu diesen Straftaten wird M. zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, K. zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, G. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Schw. zu 2 Jahren Zuchthaus, Schn. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, und A. welcher es unterlassen hat, sich ein Obdach zu verschaffen, zu 4 Wochen Haft verurtheilt. — Der wegen Eigenhändigsvergehen mehrfach vorbestrafte Drechsler Rudolf B. von Köln hat auf seiner Welttour durch Schönbörn daselbst eine Taschenuhr entwendet und verfallt als wiederholt rückfälliger Dieb in 2 Jahren Zuchthaus. — Ein Gewohnheitsdieb ist auch der Dienstknecht Heinrich Jol. D. von Kamberg, welcher seinem Dienstherrn in Niederhochtadt eine Kommode erbrochen und aus derselben 28 Mk. Baargeld und Trauringe gestohlen hat. Auch ihn treffen 2 Jahre Zuchthaus. — Der Sattlerlehrling Carl B. von Frankfurt a. M., welcher seiner hier wohnhaften Meister mittelst Erbrechens von Bekleidungsgegenständen und demselben durch Unterschlagung geschädigt hat, wird zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die letzte Verhandlung richtete sich gegen den Gärtner Johann K. von hier und den Tagelöhner Georg K. von hier und hat den f. B. vom „Wiesbadener Tagblatt“ berichteten Kirchhofsdiebstahl zum Gegenstand. In der Nacht zum 27. April d. J. wurden von dem Grabe eines Tags vorher beerdigten pensionirten Majors eine größere Anzahl Kränze entwendet. Spuren von Blumenblättern und Grün zeigten nach dem dem Kirchhof gegenüber liegenden Gehöfte des J. K., wo man bei einer Hausdurchsuchung nach einigen Tagen noch unter alten Kränzen im Reisig eine Anzahl verhältnismäßig frischer Kränze fand, die aber K. von einem anderen Grabe „abgeräumt“ haben will. Georg K., welcher im Hause des anderen Angeklagten in der kritischen Zeit gehesert hat, soll diesem bei dem Diebstahl Hilfe geleistet haben. Beide Angeklagten stellen zwar die That entschieden in Abrede, werden aber für überführt erachtet und zu je 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Aus Gmunden kommt über Linz die Nachricht nach Wien, daß die Mutter des Erzherzogs Johann, die Großherzogin Antonie von Toskana, am 16. d. M. infolge eines eingelangten Telegrammes, daß Johann Orst aufgefunden worden sei, in der dortigen Stadtpfarrkirche einen Dankgottesdienst abhalten ließ.

Eine fürchtbare Bluthat in Obern (Kreis Thann) regt im Elsaß alle Gemüther auf. Eine Mutter, Arbeiterfrau, hat ihren fünf Kindern im Alter von zwei bis neun Jahren mit einem Rasirmesser die Kehlen durchschnitten.

Der Gedinger „Gießkannen-Proceß“ kommt am 27. Nov. vor dem ersten Strafsenat des Reichsgerichts als Berufungs-Instanz nochmals zur Verhandlung.

In Waldbühn warf das 19 Jahre alte ledige Dienstmädchen Anna Maria Düttlinger von Grimmelshausen ihr neugeborenes Kind in lebendem Zustande in einen neben der Landstraße herlaufenden Abzugsgraben, so daß es erfror. Die unnatürliche Mutter ist bereits verhaftet worden.

In Epinal traf aus Straßburg der Seconde-Lieutenant Otto Loeffel ein, der vom 128. Infanterie-Regiment infolge eines nicht erlaubten Duells mit einem Premier-Lieutenant seines Regiments deserteerte.

Ein unheimlicher Fund ist im Sammel-Bassin einer Pumpstation zu Berlin gemacht worden. Nachdem im Anfang der vorigen Woche dort der vom Rumpfe getrennte Kopf eines Kindes zu Tage gefördert wurde, ist jetzt daselbst der kopflose Rumpf eines Kindes weiblichen Geschlechts gefunden worden, der mit dem erwähnten Kinde wohl jedenfalls im Zusammenhang steht. Der Rumpf zeigte am rechten Oberarm eine tiefe kassende Wunde.

Der „Matin“ meldet, ein französischer Arzt, Schüler von Pasteur, habe bereits mehrere Fälle von Brustkrebs ohne Operation, nur durch Injektion geheilt.

Miguel Birchall, welcher den jungen Engländer Benwell unter falschen Vorpiegelungen nach Canada gelockt und in der Nähe der Niagarafälle ermordet hatte, wurde im Gefängnis zu Woodstock in Canada gehängt. Der Delinquent bewahrte bis zum letzten Augenblick seine Seelenruhe. Es dauerte 6 Minuten, bis die letzten Lebenszeichen erloschen waren. Die Leiche wurde im Gefängnishofe beerdigt.

Samstag wurde in München der junge Pils hingeführt, der eine Verleugung zum Zwecke der Beraubung erschlagen hatte.

Der britische Dampfer „Derwentwater“ scheiterte am 13. November auf der Fahrt von Gibraltar nach Hull zwanzig englische Meilen von der Stelle, wo der „Serpent“ untergegangen ist, auf der Höhe der Boheiro-Insel, einige Meilen vom Cap Finisterre. Von der aus 18 Köpfen bestehenden Besatzung retteten sich 16 in den Booten nach Corcubion. Die zwei anderen Seeleute ertranken. Wie der „Serpent“, lief auch der „Derwentwater“ auf ein Felsenriff auf. Das Wetter in der Bai von Biscaya ist noch immer furchtbar.

Eine sehr energische literarische Kritik vernahm — so schreibt dem „B. B. C.“ sein Münchener Correspondent — kürzlich die Bauern von Martinsbuch in einer Festpredigt des Pfarrers Lorenz aus Waldhausen. Der weise und milde Priester ließ sich also vernehmen: „Es ward ein großer Lump, welcher eine Menge schlechter Schriften und Werke verfaßt, die jetzt noch vielfach verbreitet sind und von den modernen Lumpen gelesen und verherrlicht werden. Dieser Lump war Goethe!“

Die vom Gericht mit schwerer Strafe belegte Ausschlagung von 20 Franken bezu. verendeten Schweinen zu Würsten ist nicht, wie gemeldet, in Trautwein, sondern in Rosenheim vorgekommen.

Ein Kaufmann aus Gumbinnen, der 16 pCt. Zinsen genommen, wurde wegen Wucher zu 4 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **Kochs Heilverfahren.** Der durch Kochs Entdeckung nach Berlin geleakte Strom der Aerzte und Kranken nimmt eine Ausdehnung an, die alle Erwartungen übersteigt und der Beschreibung spottet. In Berlin befinden sich zur Zeit fünfzehnhundert Aerzte, welche von außerhalb nach der deutschen Reichshauptstadt gekommen sind, um das Koch'sche Heilverfahren zu studieren. Infolge der starken Nachfrage nach dem Koch'schen Heilmittel sind die Vorräthe vollständig erschöpft und kann die Koch'sche Lymph zur Zeit nicht abgegeben werden. Alle an der Entdeckung Beteiligten oder richtig gesagt, im Besitz des Geheimnisses, denn das ist es vorläufig, Befindlichen wissen sich vor den sie bestürmenden Verzetzen und Patienten kaum zu retten, alle zur Verfügung stehenden Räume sind bereits überfüllt, auch Hotels schon stark belegt.

* **Die Aussteuer der Prinzessin Victoria** gelangt nicht zur Ausstellung. Die zum Trouseau gehörigen Roben mußten nach der Fertigstellung stets sofort abgeliefert werden, so daß sie auch in den Ateliers, in welchen sie hergestellt wurden, nicht einmal ein engerer Kreis zu beschäftigen Gelegenheit hatte. Nur einigen Intimen war es vergönnt, im Atelier der Geschwister Fräulein in Berlin die prachtvolle Brautrobe der Prinzessin zu bewundern, während an dieselbe noch die letzte Hand gelegt wurde. Das Unterleid dieser Robe ist aus einem wunderbar zarten gelblich-weißen Atlas gefertigt und mit einer breiten Tüllkante aus Atlas und Tüll gesäumt, die mit kunstvoll gebildeten Drangeflüthen und Myrthen decorirt ist. Das Tablier ist reich mit Honiton lazes, einer kostbaren altenglischen Spitze von matter Grömfarbe geziert, welche seiner Zeit bereits das Brautkleid der hohen Mutter der Braut geschmückt hat. Diese wundervollen Spitzen sind ebenfalls mit Drangeflüthen- und Myrthenbouquets grazios gerast, und auch an den Seiten des Tabliers laufen nach unten sich ergänzende Gewinde von Orange und Myrthe. Die decolletirte Corsage ist aus Atlas mit reicher Silberstickerei hergestellt und mit gleichen Spitzen garnirt, wie sie das Tablier schmücken. Von der linken Schulter bis an den Schluß der Taille zieht sich wiederum eine Gewinde von Orange und Myrthe. Die zur Brautrobe gehörige imposante Schleppe war seiner Zeit im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt und ist von uns bereits früher beschrieben worden, jetzt ist sie nur noch in ihrem unteren Saum, in Uebereinstimmung mit dem Ueberleid, mit einer breiten Tüllkante aus Atlas und Spitzen und einer breiten Guirlande aus Drangeflüthen und Myrthen versehen worden.

Die in denselben Atelier gefertigte Robe, welche die Prinzessin Margarethe am Hochzeitstage ihrer Schwester tragen wird, besteht aus einem cremefarbenen Falt-Unterleid mit feisförmigen Seiten-Einsätzen aus weißem Krepp und ist mit kleinen weißen, zart ins Pläuliche schimmernden Straußfedern besetzt, welche auch das Ueberleid schmücken. Die pompöse Schleppe des Kleides ist aus Silberbrokatstoff gefertigt, welcher breite weiße und hellblaue Langstreifen zeigt, die mit silbernen Stangen reich durchzogen sind. Der Saum dieser Schleppe ist mit einer breiten Bordure aus gleichen Straußfedern geschmückt, wie solche das Unterleid säumen. Auch diese Robe ist sowohl in der Zusammenstellung der Farben, als auch im Arrangement von künstlerischer Vollendung.

* **Eine That rührender Kindesliebe** hat eine in der Großen Frankfurterstraße in Berlin wohnende Näherin, Marie B., vollbracht. Das junge und hübsche Mädchen, welches als Schneiderin in fremden Häusern näht und sich wegen ihrer Geschicklichkeit großer Beliebtheit erfreut, hat für eine schwerkranke Mutter zu sorgen, deren Pflege die Geldmittel des Mädchens in den letzten Tagen völlig erschöpft hatte. Der letzte Verbleibend befindet sich schon im Leihause. Aber Mithiges mußte für die Mutter beschafft werden. Da ließ sich, so erzählt die „Berl. B.“, das brave Mädchen bei einem Friseur ihr prächtiges, goldblondes Haar abschneiden, welches stets die Bewunderung aller ihrer Bekannten erregte, und verkaufte es dem Haarkünstler zu einem Preise, der die augenblickliche Noth sofort linderte.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 18. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Da.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.14	16.11	Amsterdam (H. 100)	3	168.15 bz.
20 Franken in 1/2	16.10	16.07	Antw.-Br. (H. 100)	3	80.80 bz.
Dollars in Gold .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.20 bz.
Dufaten	0.00	9.70	London (Str. 1)	6	20.41 bz.
Dufaten al marco	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.87	20.82	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. H.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.45 bz.
Ganz f. Schiedg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber . . .	188.70	186.70	Schweiz (Fr. 100)	6	80.25 bz.
Russ. Banknoten .	—	243.90	Triest (H. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	—	—	Wien (H. 100)	5 1/2	175.90 bz.
Reichsbank-Disconto	5 1/2 %	—	Frankfurter Bank-Disconto	5 1/2 %	—

m. **Conversationsbericht der Frankfurter Börse vom 18. November.** Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit-Aktion 21, Disconto-Commanbit-Antwelle 209.60, Staatsbahn-Aktion 209 3/4, Galizier 177 3/4, Lombarden 120, Ägypter 93.40, Italiener 92.50, Ungarn 89.30, Gotthardbahn-Aktion 158.70, Schweizer Nordost 139.10, Schweizer Union 122.60, Dresdener Bank-Aktion 149 3/4, Laurahütte-Aktion 135 3/4, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktion 170, Russische Noten 244 1/4. — Die heutige Börse verkehrte in abwartender Haltung. Montanwerthe anziehend.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Wien, 18. Nov.** Die Nachricht von der Auffindung Johann Orth's (siehe unter „Vom Tage“) bestätigt sich leider nicht, nach authentischen Meldungen aus Gmund dürfte das Gerücht von einem Dank-Gottesdienste auf Verwechslung mit einem von der Mutter Orth's angeordneten Witt-Gottesdienste beruhen.

* **Brüssel, 18. Nov.** Wie der „Patriote“ meldet, ist in den Kohlen-gruben von Tisur-Gaisin ein allgemeiner Streik ausgebrochen.

* **London, 18. Nov.** Die „Times“ berichtet die Lage des Geld-marktes und erklärt das Gerücht, Rothschild wolle die Finanzagentur für Argentinien übernehmen, für unbegründet. Ebenso unrichtig sei, daß die Einziehung der Depositionen seitens Auslands die Schwertigkeiten der Firma Baring Brothers veranlaßt habe. Die Firma hat noch jetzt russische Depositionen im Betrage von 2,440,000 Pfund. Die hohe Besorgnis legt sich, der Garantiefonds erreichte bis gestern 12 Millionen Pfund. Gestern herrschte eine starke Nachfrage nach Discount bei der Bank von England, welche denselben in liberaler Weise zu 7 pCt. für 3 Monate bewilligte.

* **Buenos-Aires, 18. Nov.** Die Börse ist infolge der Liquidation des Hauses Baring Brothers in London sehr erregt. In Montevideo betrug das Goldagio 48. Die Aktien der Nationalbank von Uruguay sind stark gewichen und notiren 19.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Caphadt D. „Hawarden Castle“ von London; in Madeira D. „Moor“ von Caphadt; in Queenstown D. „City of Chicago“ von New-York und die Cuntard-D. „Struria“ und „Scythia“ von New-York resp. Boston; in Dover der Hamburger D. „Wieland“ von New-York.

Reclamen

Man hustet nicht mehr,

wenn man

Bectoral (Hustensiller), welches die namhaftesten Bühnensänger Deutsch-lands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen etc. erklärten, anwendet. In Dosen (60 Kapseln enthaltend) à Mk. 1 in den Apotheken erhältlich. Die Bestandtheile sind: Kucklath, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Weisswurz, Eibischwurzel, Schafgarbe, Altschneide, Malzextract, Salmiak, Tragacanth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. (Man.-No. 2550) 116

Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen,

empfehlen sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Saale und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15168

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 19. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Waffenschmied“.
Kurhaus zu Wiesbaden. 4 Uhr: Concert. 7 1/2 Uhr: Italienisches Concert.
Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Köcker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Schöle'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arendt“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übung d. Sanitätscolonne.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz).
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Nov.: Dem Schreiner Jacob Theodor Friedrich Adolf Carl Fuß e. L., Henriette Adolfsine Caroline. — 11. Nov.: Dem Tagelöhner Johann Menner e. S., Martin. — Dem Landwirth Friedrich Bürger e. L., Amalie Luise. — Dem Uhrmacher Emil Büding e. S., Carl August Adolf Julius Otto. — 12. Nov.: Dem Dienstmann Carl Wilhelm Doneder e. L., — Dem Tagelöhner Carl Ludwig Hofmann e. S., Carl Hermann. — 13. Nov.: Dem Eisenbahn-Kassirer Georg Emil Neunath e. S., Heinrich Friedrich Hans Otto. — 14. Nov.: Ein unehel. S., Wilhelm Ludwig Georg. — 15. Nov.: Dem Kaufmann Heinrich Max Wilhelm Wiesner e. S., Max Wilhelm Otto.

Aufgegeben: Spengler Wilhelm Georg Christian Jacob Baumann und Luise Charlotte Schäfer, Beide zu Wolfenhausen. — Goldarbeiter Eduard Büscher hier und Johanna Wilhelmine Köppler zu Markt-Gladbach. — Königl. Major a. D. Gustav Ernst Felix von Bodewits zu Stettin und Theresia Caroline Amalie von Holbach hier. — Schreinergehilfe Johannes Koch hier und Wilhelmine Müller hier. — Fuhrknecht Jacob Heinrich Klump hier und Auguste Friederike Hilde hier.

Verheirathet: 15. Nov.: Verwitw. Briefträger Johannes Egenolf hier und Margarethe Antonie Fißler hier. — Metzger Jacob Burlardt hier und die Wittwe des Metzgers Peter Haas, Pauline Emilie Lina Anna Auguste, geb. Köhl, hier.

Gestorben: 15. Nov.: Max, S. des Töpfers Wilhelm Kewel, 1 J. 20 T. — Catharine Margarethe, L. des Tagelöhners Georg Boringfäßer, 1 M. 3 T. — Franziska Paula Marie Gertrude Adelhaid, L. des Kaufmanns Robert Heinrich Wilhelm Carl Friederich, 1 M. — 16. Nov.: Auguste, unehel. Zwillingstochter, 2 T. — 17. Nov.: Rentner Johann Philipp Friedrich Burd, 67 J. 8 M. 2 T.

Fahrten-Pläne.

Naassische Eisenbahn.

Lahnstabsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620* 740* 750 820* 9* 1010*	638* 725* 745 858* 920 951* 114*
1035* 1141 1211 1* 155* 235* 330	1140 1232* 1257* 126 210 254*
450* 530* 620 627 658* 720*	326* 438* 528 614 644* 720* 820*
740 824* 9* 924* 1020	848* 1017* 1030 1145
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Ebern.	† Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71 836 856* 1046 1117 1232* 18	745* 915 1117 1153* 1232 249
215* (nur an Sonn- und Feiertagen)	438* 554 720 754* 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935
230 414 510 655 1020*	* Nur von Riedelheim.
* Nur bis Riedelheim.	

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
800 1010 140 325 630	630 937 11 53 816

Reisliche Ludwigsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 715 1125 257 618	7 10 129 438 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.
 Abfahrten von Biedrich: Morgens 7 1/4 und 10 1/4 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; Morgens 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	759,0	759,5	762,0	760,2
Thermometer (Celsius)	+8,9	+11,9	+6,7	+8,5
Dunstspannung (Millimeter)	8,2	7,8	6,6	7,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	75	90	87
Windrichtung u. Windstärke	S.O. stille.	N. schwach.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	thlw. heiter	thlw. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	Früh Regen.	0,5	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
20. November: Wolkig, Niederschläge, milde, lebhaft Winde, Sturmwarnung für die Küsten.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Verpachtung der fisciellen Wiesenparzellen in der „Müllerswiese“ und „Gellund“, an Ort und Stelle. (S. Tagbl. 270.)
Nachmittags 4 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von 14 Stück geheizten Deckplatten, bei dem Director der Gas- und Wasserwerke. (S. Tagbl. 269.)

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 19. November. 235. Vorstellung. 31. Vorstellung im Abonnement.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Hans Städinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt	Herr Ruffen.
Marie, seine Tochter	Frl. Pfeil.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Müller.
Georg, sein Knappe	* * *
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Rudolph.
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Frl. Brodmann.
Brenner, Gastwirth, Städinger's Schwager	Herr Dornewach.
Ein Schmiedegehilfe	Herr Berg.

* * * Georg Herr Hans Saffard,
 vom Stadttheater in Nürnberg, als Gast

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 20. November: **Der Troubadour.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. November, Abends 7 1/2 Uhr:

Italienisches Concert.

Carolina Grimaldi, Mandolin-Virtuosin, **Maria Passari** Primadonna, Soprano, **Amelia Sarti,** Violin-Virtuosin, **Ernesto Baraldi,** Clavier-Virtuose, Königl. Italienischer Musik-Director.

Programm.

1. Fantasia sulla Sannambula, per violino . . . Bazzini.
 Signorina Sarti.
2. Aida, allo 3^o, Romanza per Canto . . . Verdi.
 Signorina Passari.
3. a) Romanza } per mandolina { Sivori.
 b) Mandoline } Thomé.
 Signorina Grimaldi.
4. Visione, per canto, mandolino e pianoforte . . . Tosli.
 Signorine Passari, Sarti e maestro Baraldi.
5. a) Cavatina } per violino { Raff.
 b) Burlesca } Tirindelli.
 Signorina Sarti.
6. Ho sognato, per canto Rotoli.
 Signorina Passari.
7. C'era una giardiniera, per mandolino . . . Bertucci.
 Signorina Grimaldi.
8. Invocazione della sera, per canto, violino e pianoforte . . . Falchi.
 Signorine Passari, Sarti e maestro Baraldi.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 19. November.

Münchener Stadttheater: Symphonie-Concert.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Maria Stuart“. — Schauspielhaus: „Page Fisk“.